

DAS JAHRBUCH

DER STADT RODGAU



AUSGABE 2023

MIT DEM FAHRRAD DURCH RODGAU

*Radeln für die eigene Gesundheit
und eine klimafreundliche Mobilität*

BILDUNGSANGEBOTE 16PLUS JUGEND STÄRKEN UND BERUFSWEGEBEGLEITUNG

*Unterstützung junger Menschen
auf ihrem Weg zu sich selbst*

VORSTADTIDYLL STATT WILDEM MÜLL

*Gemeinsames Engagement für
eine saubere Stadt Rodgau*

Topthema!

CYBERANGRIFF AUF DIE STADT RODGAU

Sind Digitalisierung
und Sicherheit zu
vereinbaren?



Die Stadt Rodgau
auf Social Media

rodgau.de





Bürgermeister
Max Breitenbach

VORWORT

B Ü R G E R M E I S T E R M A X B R E I T E N B A C H

Liebe Rodgauerinnen und Rodgauer,

Das alte Jahr ist erst vorbei und zum Start in das neue Jahr möchten wir Ihnen das neugestaltete Jahrbuch 2023 präsentieren. Spannende Eindrücke aus Stadtverwaltung und Stadtwerken geben Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Fachbereiche. Ein frisches Design soll Ihnen zudem das Lesen noch vergnüglicher machen. Der traditionelle Jahresrückblick ist so ausführlich wie noch nie und hat das Zeug zum Sammelwerk.

Wie zuvor gibt es auch in diesem Jahr ein Topthema. Mit dem Cyberangriff vom Februar war dieses auch recht schnell für unser Jahrbuch gefunden. Obwohl wir noch wenige Einschränkungen im internen Arbeitsablauf haben, sind wir sehr froh, dass wir Ihnen wieder mit unserem vollständigen Serviceangebot zur Verfügung stehen können.

Im vergangenen Jahrbuch lag mein Ausblick noch auf dem Ausbau der Digitalisierung – dieser wurde durch den Cyberangriff etwas ausgebremst. Wir streben dieses Ziel aber weiterhin an und gehen in diesem Jahr die nächsten Schritte. Ein weiteres Vorhaben, welches wir konsequent umsetzen, ist die Herstellung von Transparenz in unserem Handeln und unserer Kommunikation. Auch 2023 haben viele Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche, Ideen und Probleme bei unserer öffentlichen Sprechstunde „Rathaus vor Ort“ angesprochen. Dieses Format werden wir in jedem Fall auch dieses Jahr weiterführen.

Außerdem erhalten Sie unsere Neuigkeiten neben der Veröffentlichung über die Presse auch über Facebook, Instagram und YouTube, sowie als eine der ersten Kommunen neuerdings auch auf unserem eigenen WhatsApp Kanal.

Für mehr Informationen scannen Sie gerne die QR-Codes im Impressum, um die Entwicklung der Stadt über unsere sozialen Kanäle zu verfolgen.

Als Zusatz erhalten Sie in diesem Jahr ein Infoheft mit dem Titel „Rodgau kompakt“, welches grundsätzlich alle zwei Jahre erscheinen soll. In diesem Heft finden Sie unter anderem Informationen zu Kontaktpersonen in und außerhalb von Rodgau.

„Die Zukunft ist nicht nur das, was kommt, sondern auch das, was wir daraus machen.“, mit diesen Worten des Schriftstellers Antoine de Saint-Exupéry möchte ich schließen und Ihnen auch für dieses Jahr alles Gute wünschen. Bleiben Sie gesund, zuversichtlich und Rodgau verbunden!

Herzlichst

Max Breitenbach

Bürgermeister

Cyberangriff auf die Stadt Rodgau Sind Digitalisierung und Sicherheit zu vereinbaren?	6-11
Mit dem Fahrrad durch Rodgau Radeln für die eigene Gesundheit und eine klimafreundliche Mobilität	12-17
Bildungsangebote 16plus Jugend Stärken und Berufswegebegleitung Unterstützung junger Menschen auf ihrem Weg zu sich selbst	18-23
Vorstadtidyll statt wildem Müll Gemeinsames Engagement für eine saubere Stadt Rodgau	24-27
Unsere Partnerstädte Puisseaux im Porträt	28-31
Jahresrückblick Die Highlights aus Rodgau	32-59
Menschen in Rodgau Ehrungen und Momentaufnahmen	60-63
Rodgau in Zahlen Haushalt und Fakten	64-67
Interview Sabrina Grab-Achard aus der Stabstelle Stadtentwicklung	68-70
Feedback Ihre Meinung ist uns wichtig	71



DER INHALT IM ÜBERBLICK

WAS UNS BEWEGT



CYBERANGRIFF AUF DIE STADT RODGAU

SIND DIGITALISIERUNG UND SICHERHEIT ZU VEREINBAREN?

Die fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung verändern die Gesellschaft. Sie eröffnet die Möglichkeit, Abläufe zu vereinfachen und zu automatisieren, sowie zukünftige Arbeitsmodelle zu schaffen. Die Komplexität und das Tempo des Wandels bringen aber auch eine Reihe an neuen Herausforderungen mit.

Dem Thema Cyber-Sicherheit kommt in diesem Zuge eine immer bedeutendere Funktion zu. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, muss der IT-Sicherheit eine ebenso hohe Priorität zukommen, wie der Entwicklung neuer Prozesse. Fakt ist: Ohne IT-Sicherheit kann Digitalisierung nicht erfolgreich sein.

Dass diese Aufgabe jedoch nicht so einfach ist, musste die Stadt Rodgau im letzten Februar schmerzlich erfahren.

Am 23. Februar drangen bis dato unbekannte Akteure von außen in die städtischen Netzwerke ein und verschafften sich Zugang zu internen Informationen.

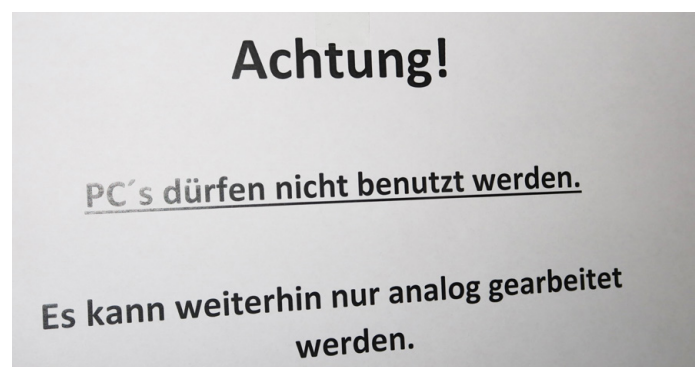
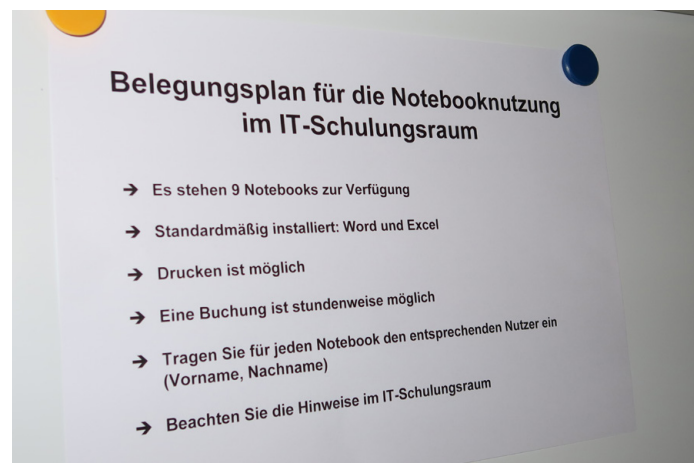
An jenem Morgen liefen sämtliche Service-Systeme nicht mehr und die städtische Belegschaft war weder per Mail noch telefonisch zu erreichen. Das gesamte Netzwerk stand still.

Was war passiert?

Zunächst schien alles nach einer technischen Panne auszusehen. Ziemlich zeitnah kam aber die Gewissheit, dass die Stadt Opfer eines Hackerangriffs wurde. Eine Reaktion auf die Ereignisse musste folgen. Unmittelbar danach wurden die Systeme von den beiden IT-Abtei-

lungen „runtergefahren“. Betroffen davon waren die Stadtverwaltung, Stadtwerke und 35 Außenstellen mit:

- 150 Servern (virtuell und physisch)
- 650 Personal Computer und Notebooks
- 155 Drucker
- 300 Telefonapparaten



Es folgte der Austausch mit der hessischen Datenschutzbehörde und Ermittlungsbehörden. Schnell kam man zu dem Entschluss, transparent und offen nach außen zu kommunizieren.

Intern wurde mit Unternehmen, die auf IT-Sicherheit spezialisiert sind, zusammengearbeitet und ein Krisenstab gegründet.

IT-Fachbereichsleiter Achim Fischer zu den ersten Schritten im technischen Bereich: „Die ersten technischen Maßnahmen waren, auf allen Servern und Personal Computern/Notebooks die Forensik-Software zu installieren. Hierzu wurde die gesamte Hardware von den Außenstellen ins Rathaus gebracht. Diese Hardware war nicht nutzbar und konnte erst nach Abschluss der Forensikarbeiten wieder genutzt werden. Parallel wurde ein Quarantäne-Netzwerk aufgebaut. Hier wurden die wichtigsten Anwendungen (u.a. Finanz- und Personalwesen, Patientenverwaltung Sozialstation) von einer Bandsicherung zurückgespielt. Notfall-Email-Adressen wurden eingerichtet. Im Schulungsraum wurde ein Schreibbüro mit neuen Notebooks aufgebaut. Über neu installierte LTE-Router gelangte man ins Internet. Die Haupt-Rufnummer wurde auf die Feuerwehr Mitte umgeleitet, um dort ein Call-Center einzurichten.“



Die Hardware der Außenstellen war erst nach Abschluss der Forensikarbeiten wieder nutzbar.

Wie konnten sich die Hacker überhaupt Zugang verschaffen?

Der Angriff erfolgte über einen Mailanhang. Die eingegangene Mail bezog sich auf einen hier bekannten Vorgang. Dieser Mail hing ein Dokument an, das geöffnet wurde und den Zugang zu den Daten öffnete. Darin war die Schadware „versteckt“, die sich dann im System ausbreitete. Die sogenannte Phishing-Methode (aus dem englischen „fishing“, deutsch „angeln“) zielt darauf ab, den Nutzern mit einer getarnten Mail sensible Daten zu entlocken. Früher fielen diese Mails noch leichter auf, da sie mit einer unpersönlichen Anrede oder mit vielen Rechtschreibfehlern verschickt wurde. Kriminelle gehen mittlerweile professioneller vor und verwenden hochentwickelte Software-Programme, die auf das gewählte Ziel angepasst ist. Täuschend echt.

Wie ist es aber möglich solche Phishing-Mails zu erkennen?

Hierfür hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik auf ihrer Homepage einen Leitfaden veröffentlicht. Wer eine E-Mail erhält, die auf mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft, sollte skeptisch werden:

- Der Text der Mail gibt einen dringenden Handlungsbedarf vor, etwa: „Wenn Sie ihre Daten nicht umgehend aktualisieren dann gehen sie unwiederbringlich verloren...“
- Drohungen kommen zum Einsatz: „Wenn Sie das nicht tun, müssen wir Ihr Konto leider sperren...“
- Es kommt eine Aufforderung, vertrauliche Daten, wie die PIN für den Online-Bankzugang oder eine Kreditkartennummer einzugeben.
- Die E-Mail enthält Links oder Formulare.
- Die Mail scheint von einer bekannten Person oder Organisation zu stammen, jedoch mit einem ungewöhnlichen Anliegen des Absenders.



Welchen Einfluss hatte die Attacke auf die täglichen Abläufe der Mitarbeitenden im Rathaus und in den Außenstellen?

- Die Mitarbeitenden hatten keinen Zugriff auf Daten
- Dokumente, die dringend benötigt wurden, mussten auf USB-Sticks gespeichert werden und konnten nur im Schreibzimmer weiterbearbeitet werden
- Nutzung interner und externen Fachanwendungen war nicht möglich
- Der E-Mail-Verkehr war nicht möglich
- Keine Telefonie bis auf die Stadtwerke
- Kein Zahlungsverkehr

Die Bürgerinnen und Bürger mussten sich auch bei der Kontaktaufnahme zur Stadt umstellen. Dienstleistungen vor Ort konnten vorerst nicht wie gewohnt durchgeführt werden.

Nutzbar waren jedoch die Onlinedienstleistungen der Stadt. Über 40 Online-Services stehen auf der städtischen Internetseite, die nicht vom Angriff betroffen waren, zur Verfügung. Darunter die Beantragung von Ausweisdokumenten, Führungszeugnissen, Parkausweise für schwerbehinderte Menschen oder auch die Voranmeldung für einen Zuzug nach Rodgau.

Auch wenn es mit dem Cyber-Angriff einen Rückschlag gab, sollen Onlinedienstleistungen und Digitalisierungsmaßnahmen weiter ausgebaut werden.

Bürgermeister Max Breitenbach:

„Die Digitalisierung der Prozesse und öffentlichen Dienstleistungen, ist allen in der Stadtverwaltung ein dringendes Anliegen. Auch wenn der Cyberangriff uns da ein wenig gebremst hat, werden wir dieses Ziel klar weiterverfolgen. Schlussendlich geht es darum, Barrieren zwischen Verwaltungsvorgängen und den Bürgerinnen und Bürgern abzubauen und zu Dienstleistungen zu vereinfachen.“

Die Dienstleistungen sind innerhalb des zentralen Portalverbundes, der im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) verpflichtend eingefordert wird, definiert. Das zuständige Team hat hier in einer einfachen und gut strukturiert Kurzinfo die Fragen beantwortet, „Wie, Was und Wann“ Interessierte machen können, um die Dienstleistung in Rodgau wahrzunehmen. Dort sind auch mögliche Kosten aufgeführt und, wenn vorhanden, direkt der Online Service verlinkt. Zusätzlich sind die Dienstleistungen alphabetisch sortiert unter dem Navigationspunkt „Was erledige ich wo?“ ansteuerbar. Alle Formulare in den Bereichen der Organisationseinheiten wurden in den letzten Monaten auf eine digital beschreibbare Variante umgestellt und sind ebenso zentral erreichbar (www.rodgau.de/Formulare). Zukünftig möchte die Stadt mit einem geplanten Relaunch des bestehenden Internetauftritts drei weitere Themen in den Fokus rücken: Die Barrierefreiheit der Seite soll gesteigert werden, aktuelle Themen der Stadtverwaltung inklusive der Social Media Inhalte sollen in einem zeitgemäßen Design mehr Raum auf der Internetseite einnehmen und das Angebot an Online-Services soll kontinuierlich ausgebaut werden. In Summe ist

die Stadt in den letzten zwei Jahren also einen großen Schritt Richtung der Digitalisierung der Verwaltung vorangegangen.

Zum Ende des Jahres hat sich die Situation im Rathaus und bei den Stadtwerken stabilisiert und ein Großteil der Abläufe haben sich wieder normalisiert. Ganz abgeschlossen ist das Thema aber noch nicht. Hierfür wird es noch ein bisschen Zeit brauchen, doch die IT-Abteilung der Stadt arbeitet tagtäglich an neuen Lösungen und hat regelmäßig kleine Erfolge zur Verbesserung der Situation vorzuweisen.

Achim Fischer führt die aktuelle Situation aus und gibt einen Ausblick auf die nächsten Monate:

Warum dauern die Nachwirkungen des Cyberangriffes so lange?

„Diese Frage bekomme ich sehr oft gestellt. Man vergisst sehr schnell, dass in den ersten 4 Wochen gar nichts ging. Wir konnten erst nach Abschluss der Forensikarbeiten mit dem Wiederaufbau beginnen. Wir setzen weit über 100 Softwareprodukte ein. Manche kann die IT selbstständig installieren. Bei vielen Fachanwendungen erfolgt die Installation und Konfiguration direkt durch den Softwarelieferanten. Folglich waren wir auf die Hilfe von vielen Dienstleistern angewiesen. In den ersten Wochen konnten wir keinen Zugriff von extern auf unser Netzwerk ermöglichen. Es ist üblich, dass Installationen aus der Ferne (remote) durch die Dienstleister durchgeführt werden. Unsere Dienstleister verteilen sich jedoch über das komplette Bundesgebiet. Ein Vorort-Einsatz war in den seltensten Fällen nur kurzfristig realisierbar. So haben wir in Ermangelung eines Remote-Zugriffes geschätzt 2-4 Monate beim Wiederaufbau verloren.“

Ist schon bekannt ob Daten missbraucht wurden?

„Nein, bisher ist noch nicht bekannt, ob Daten missbraucht wurden. Unsere Beratungsfirma prüft regelmäßig das Darknet. Ich hoffe sehr, dass sich dieser Zustand nicht ändern wird.“

Wie zufrieden sind Sie mit den letzten Erfolgen zurück in Richtung Normalität?

„Ich bin mit unseren Erfolgen sehr zufrieden. Dies war nur mit einem engagierten Team möglich. Für den Bürger sind wir schon lange bei 100%. Alle angebotenen Dienstleistungen kön-



nen von den Bürgern abgerufen werden. Intern gibt es weiterhin Einschränkungen. Erst muss das IT-Fundament neu und vor allen Dingen sicherer aufgebaut werden. Hier werden wir von Experten beraten und versuchen deren Empfehlungen umzusetzen.

Hatte der Vorfall auch etwas Positives?

„Das einzig Positive an diesem Dilemma ist, dass wir nun eine sichere IT-Umgebung aufbauen werden, in der Hoffnung, dass dieser Albtraum nie mehr passieren wird. Wobei uns allen bewusst sein muss, dass es im IT-Bereich keinen 100-prozentigen Schutz geben wird. Wir müssen so vorbereitet sein, sollte der Fall nochmals eintreffen, dass nur Teilbereiche betroffen sind und nicht mehr das ganze Netzwerk.“

Dies kann aber in Zukunft nur mit höheren finanziellen und personellen Ressourcen bewältigt werden.“

Ab wann gilt der Cyberangriff als „überstanden“?

„Ich schätze, dass wir Mitte dieses Jahres davon reden können, dass der Cyberangriff überstanden ist. Diese lange Dauer hängt aber auch größtenteils damit zusammen, dass vor dem Cyberangriff die Entscheidung gefallen ist, die beiden Netzwerke Stadt und Stadtwerke als auch die beiden IT-Abteilungen Stadt und Stadtwerke zusammenzuführen. Diese „Kleinigkeit“ bewältigen wir auch noch neben dem Wiederanlauf.“

Wie sollen in Zukunft die Daten besser geschützt und weitere Angriffe verhindert werden?

„Hier kann ich mit einigen Schlagworten bzw. Fachbegriffen dienen: Isolierung Backups, Multi-Faktor-Authentifizierung, Netz-Segmentierung, Awareness-Kampagnen für die Mitarbeitenden, Überwachungsservice 24/7 (MDR-Service incl. SOC-Team), Systemhärtungen, regelmäßige Überprüfungen der IT-Sicherheit“

Was können Sie den Bürgerinnen und Bürgern empfehlen um sich in der digitalen Welt weniger angreifbar zu machen?

„Regelmäßige Updates aller im Einsatz befindlichen Softwareprodukte. Einsatz einer Virenschutzsoftware. Regelmäßige Datensicherun-

gen und vor allen Dingen immer mit „Bedacht“ klicken.“

Schlussendlich bleibt festzuhalten, dass dieser Angriff die Stadt Rodgau stark getroffen hat und die Aufarbeitung viel Zeit und Ressourcen gekostet hat. Jedoch muss daraus gelernt und die entsprechenden Schlüsse gezogen werden. Neue Maßnahmen für ein stärkeres Sicherheitssystem sind auf den Weg gebracht worden und mit den Erfahrungen und positiven Entwicklungen der letzten Monate lässt sich der fortschreitenden Digitalisierung optimistisch entgegenblicken.



Im Schulungsraum wurde ein Schreibbüro mit neuen Notebooks aufgebaut.



Hier geht's zu den Online-Services





EINGANG

RATHAUS

BÜRGERSERVICE

Eine gut ausgebaute Radverkehrsinfrastruktur kann dazu beitragen, dass eine Stadt umweltfreundlicher, gesünder und attraktiver wird. Es gibt also viele Gründe warum Kommunen den Radverkehr vor Ort unterstützen sollten.

Die Stadt Rodgau hat sich zur Aufgabe gemacht, den Radverkehr in Zukunft noch stärker zu fördern und auch schon einige erste Erfolge erzielt. Zudem gilt Rodgau nach den neuesten Ergebnissen des ADFC-Fahrradklimatests derzeit als die fahrradfreundlichste Stadt im Kreis Offenbach.

Warum genau macht es denn so viel Sinn, den Radverkehr weiter voranzutreiben und welche Vorteile entstehen für Kommunen und Bürger?

• Klima

Radfahren ist eine umweltfreundliche Alternative zum Autoverkehr und trägt somit zum Klimaschutz bei. Deutschland hat sich in seinem Klimaschutzplan dazu verpflichtet, seine Treibhausgas-Emissionen um rund 40 Prozent zu senken. Der Verkehrsträgervergleich des Umweltbundesamtes zeigt, dass durch den Verzicht auf das Pkw rund 160g Treibhausgas-Emissionen pro Personenkilometern eingespart werden kann. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes nutzen 40 Prozent der Berufspendelnden bei einer Strecke bis zu 5km das Auto. Vor allem für diese kurzen Strecken lohnt sich der Umstieg auf das Rad deutlich. Zudem sind die CO2 Emissionen von Kraftfahrzeugen

vor allem bei Kurzstrecken höher, da ein Motor im kalten Zustand deutlich mehr Kraftstoff verbraucht.

• Gesundheit

Regelmäßiges Radfahren stärkt das Herz-Kreislauf-System, verbessert die Ausdauer, ist gelenkschonend und kann somit einen Beitrag zur Gesundheit beitragen. Bewegungsmangel kann unter Umständen zu Übergewicht, hohem Blutdruck und Diabeteserkrankungen führen.

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO genügen täglich schon 30 Minuten moderate körperliche Aktivitäten, um das Risiko für solche Erkrankungen erheblich zu verringern. Darüber hinaus lässt sich das Radfahren sehr gut in den Alltag integrieren, bringt einen Zuwachs der eigenen Fitness mit sich und spart wiederum die Zeit für zusätzliche Sporteinheiten.

• Platz

Im Vergleich zu Autos benötigen Fahrräder weniger Platz auf der Straße und beim Parken. Das schafft Raum für andere Nutzungen und Verkehrsteilnehmende, sowie für eine attraktivere Gestaltung des öffentlichen Raums. Zu viel Autoverkehr führt auch oft zu Stau oder stockendem Verkehr. Außerdem sorgt der Verzicht auf Kraftfahrzeuge im Stadtgebiet für verminderte Geschwindigkeiten und dadurch ein höheres Maß an Sicherheit.

MIT DEM FAHRRAD DURCH RODGAU

Aktion
„Sicher mit
dem Rad zur
Schule“

Radeln für die eigene Gesundheit und eine klimafreundliche Mobilität



• Lärm

Durch den Ausbau des Radverkehrs kann der Autoverkehr reduziert werden. Das entlastet nicht nur die Straßen, sondern reduziert den Lärm in der Stadt. Eine erhöhte Lärmbelastung kann sich durchaus stark auf das Wohlbefinden auswirken und ab einer gewissen Lärmstufe auch gesundheitsschädlich sein. Nach Angaben des Verkehrsclubs Deutschland liegt ein verträglicher Geräuschpegel bei 55 Dezibel. Auswirkungen auf die Gesundheit sind ab einem Tagesmittelwert von 65 Dezibel feststellbar und eine Dauerschallbelastung ab einer Lautstärke von 85 Dezibel kann zu einer dauerhaften Schädigung des Gehörs führen. In einer ruhigen Wohnstraße liegt die Lautstärke bei 40 Dezibel, ein PKW mit 50 km/h erreicht bereits einen Wert von 70 Dezibel.

• Kosten

Die Förderung des Radverkehrs ist im Vergleich zu anderen Verkehrsinfrastrukturen oft günstiger und kann somit auch Kosten einsparen. Die Anschaffungskosten und die laufenden Kosten sind beim Auto deutlich höher als beim Rad. Durch den Radverkehr können dadurch auch Menschen mit geringem Einkommen oder ohne eigenes Auto am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich flexibel und kostengünstig in der Stadt bewegen.

Der ADFC ist die größte Interessenvertretung für Radfahrerinnen und Radfahrer weltweit und hat mehr als 230.000 Mitglieder. Alle zwei Jahre organisiert der Club einen deutschlandweiten Fahrradklima-Test. Der Fahrradklima-Test fand 2022 bereits zum 10. Mal statt und ist einer

der größten Befragungen zum Fahrradklima bei dem im letzten Jahr insgesamt 1.114 Orte in ganz Deutschland von rund 245.000 Radfahrenden beurteilt wurden.

Wie fahrradfreundlich ist Rodgau also? In über 27 Fragen ermittelte der ADFC die Fahrradfreundlichkeit. Rodgau erzielte die Durchschnittsnote 3,66 und belegt damit den 80. Platz von 447 deutschlandweit in der Ortsgrößenklasse von 20.000 - 50.000 Einwohnern. Im Land Hessen steht Rodgau auf Rangplatz 8 von 42 in der Ortsgrößenklasse. Im kreisweiten Vergleich sieht es sogar noch besser aus: Dreieich (3,70), Neu-Isenburg (3,78), Dietzenbach (3,82), Rödermark (3,85), Egelsbach (3,87), Langen (3,89), Seligenstadt (3,90), Heusenstamm (3,91), Mühlheim (3,97), Obertshausen (4,16). Besonders die Möglichkeit mit dem Rad die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, die Eröffnung der ersten Fahrradstraße in Dudenhofen und das Befahren von Einbahnstraßen mit dem Rad in Gegenrichtung sind den Teilnehmern des Tests positiv aufgefallen. Verbesserungswürdig seien das regelmäßige Schneiden von Büschen, die Radwege blockieren, fehlende Rampen an Treppen oder zu wenige Abstellanlagen vor lokalen Geschäften.

Bürgermeister Max Breitenbach zieht Bilanz: „Die ersten Ansätze, das Fahrradfahren in Rodgau angenehmer zu gestalten, sind geschafft. Wir sind zwar auf einem guten Weg, uns ist aber auch bewusst, dass in Zukunft noch weitere Maßnahmen folgen müssen, um das Fahrradfahren in Rodgau noch attraktiver zu machen.“

Weitere Ideen und Möglichkeiten für die Zukunft sollen sich auf das neue Mobilitätskonzept der Stadt Rodgau stützen. Im Jahr 2021 wurde bereits Teil 1 des Mobilitätskonzeptes für die Stadt Rodgau veröffentlicht. Der Fokus liegt hier auf der Bestandsanalyse und der Erstellung eines Verkehrsmodells. Die Erstellung des Konzeptes erfolgte zusammen mit dem Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH (ZIV) und der Firma Mobilitätslösung aus Darmstadt. Der Grund für die Erstellung ist es, die städtischen Flächen weiterzuentwickeln.

Für diese sind bereits ein Stadtentwicklungskonzept und ein Klimaschutzkonzept aufgestellt worden. Aus diesem Grund hat die Stadt Rodgau beschlossen, ein integriertes Mobilitätskonzept zu erstellen, welches die unterschiedlichen, z.T. lokal begrenzten, z.T. überregionalen Analysen zusammenführt und neben dem motorisierten Individualverkehr (Kfz-Verkehr) auch den Fuß- und Radverkehr, sowie den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ins Auge fasst. Die besonderen Anforderungen bezüglich Nahmobilität/ Elektromobilität sind dabei ebenfalls in Betracht zu ziehen. In Teil 2 des Mobilitätskonzeptes sollen dann konkrete Maßnahmen und Lösungsszenarien entwickelt werden. Hierfür gab es im September auch eine Öffentlichkeitsbeteiligung, bei der Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen miteinbringen konnten.

Ziel des Mobilitätskonzeptes ist es, zu analysieren, welche Handlungsansätze für ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Verkehrsgeschehen und Mobilitätsverhalten erforderlich sind. Es stellt damit die Grundlage für die im Kontext der städtebaulichen Entwicklung zu treffenden verkehrlichen Entscheidungen.

Um sicherzustellen, dass diese Ziele weiterhin vorangetrieben werden, wurde in der Stadtverwaltung eigens eine Stelle für den Bereich Mobilität geschaffen. Sie soll sich unter anderem mit der Steuerung und Überwachung der Kernprozesse beschäftigen und Teilmobilitätskonzepte für einzelne Baugebiete oder Verkehrsträger erstellen.

Bürgermeister Max Breitenbach betont: „Das Thema Mobilität wird intensiv diskutiert, denn „mobil sein“ ist ein wichtiges Bedürfnis der Menschen. Wir als Stadt möchten nicht reagieren, sondern agieren und ein modernes, perspektivisch gerichtetes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger schaffen - für die Zukunft und für unseren Beitrag zum Klimaschutz“





ADFC
Fahrradklima-Test
2022

Überblick Rodgau

Anzahl Teilnahmen	125
Gesamtbewertung ¹	3,66
Rangplatz Bund in Ortsgrößenklasse	80 von 447
Rangplatz Land in Ortsgrößenklasse	8 von 42
Vergleich Gesamt- bewertung zu 2020 ²	0

Rodgau

Ortsgrößenklasse: 20.000-50.000 EW

Kurzüberblick

Gesamtbewertung (Schulnote)	3,7
Rangplatz in Ortsgrößenklasse	80 von 447 Orten
Vergleich zu 2020	o relative Konstanz

Stärken und Schwächen im Städtevergleich

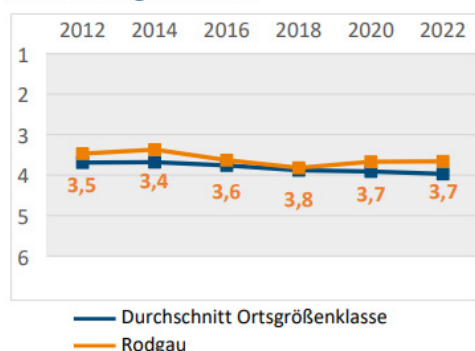
positiv

1. Fahrradmitnahme im ÖV
2. geöffnete Einbahnstr. in Gegenrichtung
3. Fahrradförderung in letzter Zeit

negativ

1. öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih
2. Fahrraddiebstahl
3. Fahren im Mischverkehr mit Kfz

Entwicklung seit 2012



Stärken und Schwächen

... in der Einzelbewertung³

Erreichbarkeit Stadtzentrum	2,3
geöffnete Einbahnstr. in Gegenrichtung	2,3
zügiges Radfahren	2,6
Fahrradmitnahme im ÖV	2,6
Spaß oder Stress	3,0
Wegweisung für Radfahrer	3,1
Radfahren durch Alt und Jung	3,2
Konflikte mit Fußgängern	3,3
Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer	3,5
Fahrradförderung in letzter Zeit	3,6
Medienberichte	3,6
Sicherheitsgefühl	3,7
Hindernisse auf Radwegen	3,8
Winterdienst auf Radwegen	3,8
Oberfläche der (Rad)wege	3,8
Fahren auf Radwegen & Radf.-streifen	3,9
Abstellanlagen	3,9
Reinigung der Radwege	3,9
Konflikte mit Kfz	3,9
Falschparkerkontrolle auf Radwegen	4,0
Fahrraddiebstahl	4,0
Werbung für das Radfahren	4,1
Breite der (Rad)wege	4,2
Fahren im Mischverkehr mit Kfz	4,5
Führung an Baustellen	4,6
Ampelschaltungen für Radfahrer	4,6
öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih	5,5

Stärken

... im Vergleich zu ähnlichen Orten⁴

Fahrradmitnahme im ÖV	+1,7
geöffnete Einbahnstr. in Gegenrichtung	+0,8
Fahrradförderung in letzter Zeit	+0,6
Falschparkerkontrolle auf Radwegen	+0,6
Spaß oder Stress	+0,6
Sicherheitsgefühl	+0,5
Erreichbarkeit Stadtzentrum	+0,5
Fahren auf Radwegen & Radf.-streifen	+0,5
Breite der (Rad)wege	+0,4
zügiges Radfahren	+0,4
Oberfläche der (Rad)wege	+0,4
Winterdienst auf Radwegen	+0,4
Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer	+0,3
Konflikte mit Fußgängern	+0,3
Medienberichte	+0,3
Hindernisse auf Radwegen	+0,2
Konflikte mit Kfz	+0,2
Reinigung der Radwege	+0,2
Wegweisung für Radfahrer	+0,2
Abstellanlagen	+0,1
Werbung für das Radfahren	+0,1
Führung an Baustellen	+0,0
Radfahren durch Alt und Jung	-0,1
Ampelschaltungen für Radfahr	-0,1
Fahren im Mischverkehr mit Kfz	-0,1
Fahrraddiebstahl	-0,2
öffentliche Fahrräder / Fahrradverleih	-0,8

Schwächen

¹ Schulnotensystem: 1 = fahrradfreundlich; 6 = nicht fahrradfreundlich

² falls zutreffend: Vergleich mit der Gesamtbewertung 2020; fünfstufige Skala

++ starke Verbesserung, + leichte Verbesserung, o kaum Veränderung, - leichte Verschlechterung, -- starke Verschlechterung

³ Reihung der Themen nach den Einzelbewertungen des Orts

⁴ Reihung der Themen nach dem Unterschied zur Durchschnittsbewertung aller Orte der Ortsgrößenklasse.

Lesebeispiel: Sicherheitsgefühl wird 0,5 Notenpunkte besser bewertet als im Durchschnitt der Ortsgrößenklasse.

Die vollständigen Ergebnisse finden Sie
unter <https://www.adfc-rodgau.de/fkt22-rodergeb>

Aktion „Sicher mit dem Rad zur Schule“

Mit der Aktion „Sicher mit dem Rad zur Schule“ leistete die Ordnungspolizei der Stadt Rodgau einen Beitrag um den Schulkindern den richtigen Umgang mit dem Fahrrad zu Schule spielerisch näher zu bringen. Für die Aktion wurden an den weiterführenden Schule Flyer verteilt, die Eltern unter anderem auf die Notwendigkeit von gut sichtbarer Kleidung und einem verkehrssicheren Rad hinweisen. Im Flyer fanden Eltern auch einen QR-Code, der auf die Website

der Stadt führt. Hier sind die offiziellen Schulwege der Grund- und weiterführenden Schulen zu finden. Zudem lud die Ordnungsbehörde Schülerinnen und Schüler der 4.- 8.Klassen zu einem Gewinnspiel ein. Bei Kontrollen der Ordnungspolizei erhielten die Teilnehmenden für ein verkehrssicheres Fahrrad einen lächelnden Aufkleber. Lucia Bischoff krönte sich selbst für den vorbildlichen Umgang mit ihrem Rad. Die Schülerin der Geschwister-Scholl-Schule hatte in den letzten Monaten ihr verkehrssicheres Fahrrad fünf Mal der Ordnungsbehörde

Gewinnerin
Lucia Bischoff



Rodgauer
Stadtradeln



Regeln in einer Fahrradstraße:

- Fahrradfahrer, sowie E-Scooter ausschließlich zum Befahren berechtigt
- Ausnahmen bilden Zusatzzeichen, die auch den motorisierten Verkehr gestatten
- Bei der Regelung gilt dann eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h
- Radfahrende sind dann jederzeit vorfahrtsberechtigt



Fahrradstraße
in Hainhausen

vorgestellt und schaffte somit als einzige, alle Aufkleber in Ihrem Pass zu sammeln. Von den Ordnungspolizistinnen Joanna Beil und Lena Schellhaas wurde ihr zum Gewinn ein Korb mit allerlei Leckereien und eine Überraschung der rodgaucard überreicht. Eine gute Nachricht für alle Kinder: Die Aktion wird bald in die zweite Runde gehen.

Stadtradeln

Rodgau feierte in 2023 auch die fünfjährige Teilnahme beim Stadtradeln. Stadtradeln ist ein Wettbewerb des Klima-Bündnisses, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei kann jede Person im Team für seine Kommune antreten. Gesammelt werden die Kilometer online im Km-Buch oder direkt über die Stadtradeln-App. Für die fleißigsten Sammler gab es auch den ein oder anderen Preis zu gewinnen. In Rodgau haben insgesamt 793 aktive Radelnde in 40 Teams teilgenommen. Dabei wurden stolze 191.816 Kilometer gefahren und 31 Tonnen CO2 vermieden.

Verkehrsplaner Antonio Simao fasst zusammen: „Die Aktion „STADTRADELN“ soll dazu beitragen das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für das Radfahren als umweltschonendes Verkehrsmittel im täglichen Leben zu fördern. Für kürzere Strecken innerhalb des Stadtgebiets ist die Nutzung von Fahrrädern empfehlenswert. Bei der Aktion „STADTRADELN“ hat sich die Anzahl der Teilnehmenden, der angemeldeten Teams und der geradelten Kilometer in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Einige der Teilnehmenden haben das Fahrrad für sich neu entdeckt.“

Das nächste Stadtradeln findet vom 2. bis 22 Juni 2024 statt. Anmeldungen werden unter stadtradeln.de/rodgau entgegengenommen.

Wer mit seinem eigenen Rad unterwegs ist, muss aber auch die Möglichkeit haben, dieses einfach und sicher abstellen zu können. Hierfür wurden im Stadtgebiet Fahrradboxen geschaffen, die die Stadtwerke an verschiedenen Standorten platziert haben. In den Boxen können insbesondere hochwertige Fahrräder und E-Bikes sicher eingeschlossen werden und sind so zuverlässig vor Diebstahl oder Wettereinflüssen geschützt. Zudem können die E-Bikes in der Box aufgeladen werden. Die 20 digitalen Fahrradboxen am Strandbad lassen sich mittlerweile sogar noch einfacher nutzen. Die



Anlage wurde Anfang August mit einem neuen Zugangsmedium ausgestattet, welches per QR-Code funktioniert.

Direkt neben den Boxen am Strandbad steht zudem eine Fahrrad-Reparaturstation. Diese ermöglicht es, plötzlich auftretende technische Probleme unkompliziert vor Ort zu beheben. Die Station ist standardmäßig mit Schraubendreher, Imbusschlüsselset, Maulschlüssel, Rollgabelschlüssel, Reifenheber und Luftpumpe ausgestattet. So lassen sich lockere Schrauben schnell wieder anziehen und platte Reifen aufpumpen. An der Station angebracht finden Radfahrende einen QR-Code, über den sie Reparaturanleitungen ganz einfach abrufen können.

Fahrradstraßen

Nach der Dr. Weinholz-Straße in Dudenhofen wurde auch in Hainhausen eine Fahrradstraße eingerichtet. Diese führt über die Eppsteiner Straße und Burgstraße von

der S-Bahn Hainhausen zur Alfred-Delp-Straße. Diese Wegebeziehung ist eine wichtige Ost-West-Achse, vor allem, für die Radfahrenden Schülerinnen und Schüler der Münchhausen- und der Geschwister-Scholl-Schule. Die Fahrradstraße ist somit eine nicht unerhebliche Maßnahme zur Schulwegsicherung. Mit dem Radweg von Rembrücken nach Hainhausen und dem Fuß- und Radweg durch die Unterführung am S-Bahnhof Hainhausen stellt die Fahrradstraße eine optimale Ergänzung für den sicheren Schulweg zu den beiden Schulen dar.

Letztendlich kann festgehalten werden, dass Fahrradfahren eine immense Bedeutung für die Gesellschaft hat. Es ist wichtig, dass die Stadt mit gezielten Maßnahmen und Projekten, sowie einer guten Infrastruktur dafür sorgt, dass der Radverkehr auch perspektivisch weiter gefördert wird. Angesichts der steigenden Umweltprobleme und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Mobilität ist dieser Beitrag auch ein Versprechen an die Erhaltung der Lebensqualität für die Zukunft.



**Ansprechpartner und Ansprechpartnerin:
Franziska Wenzel und Meik Hoch**

Telefon: 693-1236 oder 0162 1307963

Telefon: 693-1264

E-Mail: 16plus@rodgau.de

BILDUNGSANGEBOTE

16 PLUS, JUGEND STÄRKEN UND BERUFSWEGEBEGLEITUNG - UNTERSTÜTZUNG JUNGER MENSCHEN AUF IHREM WEG ZU SICH SELBST

Die heutige Gesellschaft stellt junge Menschen vor zahlreiche Herausforderungen. Sie befinden sich in einer Phase des Lebens, in der sie nicht nur ihre Identität finden, sondern auch ihren Platz in der Gesellschaft suchen müssen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg ist der Eintritt in die Berufswelt, die oft mit Unsicherheiten und Zweifeln verbunden ist. Die Suche nach der richtigen Ausbildung kann für junge Menschen überwältigend sein. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, aber die Entscheidung über den richtigen Weg erfordert eine gründliche Recherche und Selbstreflexion. Viele junge Menschen sind sich unsicher über ihre Interessen, Talente und Fähigkeiten, was die Wahl schwieriger macht. Aber nicht nur in der Zukunft warten Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, sondern auch in der Gegenwart – im hier und jetzt. Und genau dort sollen die jungen Menschen abgeholt und aufgebaut werden. An dieser Stelle kommen die Bildungsangebote Rodgau 16 plus, Jugend Stärken und die Berufswegebegleitung ins Spiel.

Das Projekt 16plus

Das Projekt „Rodgau 16plus“ wird seit 2007 als Berufsausbildungsvorbereitungsmaßnahme von der Stadt Rodgau als eigenes Projekt betrieben, um junge Menschen zwischen 16-27 Jahren, die ihre Vollschulzeitpflicht absolviert haben, im Übergang von der Schule in den Beruf zu qualifizieren. Gefördert wird das Projekt von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen. Es bietet jungen Menschen, denen der Berufseinstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt bisher nicht gelungen ist, eine Beschäftigung im Echtbetrieb. Hierbei findet eine umfangreiche Vermittlung von Sozialkompetenzen und fachlichen Qualifizierungen statt, welche für die Vermittlung in Ausbildung, weiterführende qualifizierende Maßnahmen, berufliche Tätigkeit oder schulische Weiterbildung notwendig sind. Schwerpunkte der pro-

jektbezogenen Tätigkeiten liegen in den Bereichen Pflege, Erziehung, einer handwerklichen Grundausbildung und Verwaltungstätigkeiten sowie der sozialpädagogischen Begleitung während der Persönlichkeitsentwicklung und Erlangung der Ausbildungsreife. Neben der Mitwirkung in der jeweiligen Einsatzstelle besuchen die Teilnehmenden wöchentliche Bewerbungscoachings und werden zusätzlich an der Gewerblich-Technischen Schule (GTS) in Offenbach unterrichtet. Außerdem nehmen sie an zahlreichen weiteren Zusatzqualifikatorischen Maßnahmen und teambildenden Projekten teil. Franziska Wenzel ist hierbei für die administrative Verwaltung des Projektes zuständig, während Meik Hoch Coachings und die sozialpädagogische Betreuung übernimmt.

JUGEND STÄRKEN in Schule und Beruf

Das Projekt JUGEND STÄRKEN in Schule und Beruf richtet sich grundsätzlich an alle jungen Menschen in multiplen Problemlagen im Kreis Offenbach zwischen 14 und 27 Jahren. Das übergeordnete Ziel ist es, die entsprechenden Personengruppe im Übergang Schule und Beruf zu unterstützen und gelingende Vermittlungen zu begleiten. Dafür ist das Projekt in zwei Teile gegliedert. JUGEND STÄRKEN in Schule. Da sowohl die Schulpflicht besteht und die Verhinderung von Schulabbrüchen ein Projektziel, bzw. das Verlassen der Schule ohne Schulabschluss darstellt, bietet das Projekt die „pädagogische Schulzuführung“ an. Dies soll zum einen die Teilnahme am Schulalltag wiederherstellen und bietet gleichzeitig Einblicke in die einzelnen Lebensumstände und eine optimale Vermittlung in andere Netzwerke. Der zweite Teil des Projektes ist JUGEND STÄRKEN in Beruf. Dabei geht es darum, in die jeweils notwendigen Netzwerke zu vermitteln umso perspektivisch den Berufs- und/oder Ausbildungsantritt zu gewährleisten. Das Unterstützungsangebot ist hierbei sehr



**Ansprechpartnerin:
Noemi Vogel**

Telefon: 693-1276 oder 0151 63433839
E-Mail: jugendstaerken@rodgau.de



**Ansprechpartnerin:
Paula Roth-Silva**

Telefon: 693-1278 oder 0171 2668524
E-Mail: BWB@rodgau.de

breit gefächert und richtet sich an die individuellen Bedarfe. Das heißt, dass in einigen Fällen nur der Feinschliff für das Bewerbungsanschreiben fehlt, während in anderen Fällen eine sichere Unterkunft gefunden und Suchterkrankungen bearbeitet werden müssen.

Die Berufswegebegleitung

Die BerufsWegeBegleitung (BWB), welche vom Kreis Offenbach mitfinanziert wird, ist ein Projekt, dass junge Menschen im Übergang von Schule zu Beruf unterstützt. Hier erfahren sie individuelle Unterstützung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Ein großer Vorteil dieses Projektangebots ist der Handlungsspielraum der Mitarbeitenden. Dabei ist es möglich, sehr individuell und passgenau auf die Lage und Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer eingehen zu können. Junge Menschen benötigen in einer herausfordernden Entwicklungsphase die Möglichkeit, ein stabiles Selbstvertrauen zu entwickeln und ein klares Selbstbild über die eigenen Fähigkeiten zu bekommen. Ein Selbstkonzept zu den Fragen „Wer bin ich und Was kann ich eigentlich?“ ist das notwendige

Grundgerüst, um Ziele zu entwickeln und daraus die notwendigen Schritte abzuleiten. Wir wissen aus der Bildungsforschung, dass die Handlungskompetenz des Einzelnen, ein gelingendes Zusammenspiel aus fachlicher, sozialer und persönlicher Kompetenz ist, weshalb eine Priorisierung in den Bereich der Persönlichkeitsentwicklung ein wertvolles präventives Format im Übergang Schule - Beruf darstellt.

Die Teams der Stadt Rodgau stehen den jungen Menschen zur Seite und helfen ihnen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Sie bieten Informationen zu verschiedenen Berufsfeldern und anderen Beratungsstellen und unterstützen sie bei der Entscheidungsfindung.

Noemi Vogel: „Eine enge Vernetzung mit den unterschiedlichen Netzwerkpartner und Netzwerkpartnerinnen stellt einen wichtigen Bestandteil der Arbeit dar. Wir betrachten die jungen Menschen als Experten und Expertinnen ihrer eigenen Situation und sehen unsere Rolle darin, Möglichkeiten aufzuzeigen und zu be-

gleiten. Dabei handeln wir niemals gegen den Willen der jungen Menschen.“

Paula Roth-Silva: „Die Beratungen richten sich an den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen aus und unterscheiden sich: Sie unterteilen sich in reine Informationsgespräche, intensive Einzelberatungen, die über einen längeren Zeitraum erfolgen und in denen ein stärkenorientiertes Einzelcoaching durchgeführt wird oder Gruppenformate in Klassenverbänden, die in enger Zusammenarbeit mit Klassenleitungen durchgeführt werden. Einen Schwerpunkt lege ich zudem auf die Förderung des Verständnisses füreinander und der Kommunikation miteinander, sowie Betriebe und Schulen zusammen an einen Tisch zu bringen. Das gemeinsame Ziel lautet, die Rodgauer Jugend zu stärken und in den Ausbildungsmarkt zu integrieren, um den Nachwuchsmangel mit den lokalen Ressourcen zu decken.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Schulen und Betrieben?

Das Team 16plus: „Eine intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Betrieben ist existenziell wichtig, da wir von der Agentur für Arbeit keine Teilnehmende zugewiesen bekommen und daher über die Schulen und mit unserer Öffentlichkeitsarbeit die Teilnehmenden für das Projekt akquirieren. Für unsere jungen Menschen im Projekt brauchen wir Praxisstellen bei lokalen Betrieben um sie an den ersten Arbeits- und Ausbildungsmarkt heranzuführen.

Noemi Vogel: „In Bezug auf die Schulen muss klar gesagt werden, dass wir über Lehrkräfte und Schulsozialarbeit unsere Klienten und Klientinnen beziehen und gleichzeitig diesen Institutionen zusätzliche Angebote zur beruflichen Orientierung anbieten und versuchen den Bewerbungsprozess der Schüler*innen zu unterstützen.

Auch die Vernetzungen mit den regionalen Betrieben ist wichtig, da wir über Beziehungsarbeit unsere Klienten und Klientinnen in Ausbildungen vermitteln können. Durch Angebote wie den Ausbilder-Austausch und Veranstaltungen wie Job & Grill versuchen wir immer wieder regionale Betriebe in die Blickrichtung der jungen Menschen zu holen.“

Paula Roth-Silva: „Es ist uns gelungen, das Verständnis und den Dialog weiter zu stärken. Um die Rodgauer Jugend zu unterstützen, nutzen

wir dieses Netzwerk um niedrigschwellig in Praktika und Ausbildung vermitteln. Beim Rodgau Open Industry Festival 2023 gab es z.B. zusätzlich eine Veranstaltung für Schüler und Schülerinnen: 20 Klassen hatten sich im Vorfeld angemeldet und konnten sich zu Unternehmen bei Betriebsbesichtigungen und an den Informationsständen informieren. Die Betriebe mit den Ausbilder und Ausbilderinnen waren dabei sehr nahbar und hatten viele interessante – auch handlungsorientierte – Angebote im Gepäck.“

Der Übergang von der Jugend in die Erwachsenenwelt erfordert auch die Entwicklung der Selbständigkeit. Es ist wichtig, dass junge Menschen lernen, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen. Dies beinhaltet die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, mit den Konsequenzen umzugehen und selbstständig Probleme zu lösen. Durch den Erwerb dieser Fähigkeiten haben junge Menschen alle Werkzeuge in der Hand, ihr eigenes Leben zu gestalten.

Wieso ist dieser Übergang aber so schwierig in der heutigen Zeit?

Das Team 16plus: „Wir leben in einer Zeit des beschleunigten Wandels, Lebensumstände wechseln häufig, Arbeit wird immer komplexer immer mehr Menschen erkranken psychisch wie auch körperlich. Das passende Tätigkeitsfeld zu finden, wird bei der steigenden Auswahl auch nicht leichter. Es gibt momentan ca. 320 verschiedene Ausbildungsberufe im System der dualen Ausbildung, weiterhin gibt es ca. 13200 verschiedene Studiengänge, viele in Vollzeit, viele aber auch als duale Studiengänge bei denen sich theoretische mit praktischen Lerneinheiten ablösen.

Noemi Vogel: „Die Schüler und Schülerinnen können sich lange Zeit darauf verlassen, dass jedes Jahr nach den Sommerferien die Schule weitergeht und müssen keine Angst davor haben den sicheren Hafen zu verlassen. Hinzukommt, dass die Gesellschaft insofern im Wandel ist. Zu reisen, sich selbst kennenlernen und zu finden stehen häufig vor dem Einstieg in die Berufswelt auf dem Plan. Parallel zu dieser Entwicklung herrscht in vielen Köpfen noch der Gedanke, dass eine Berufswahl einmalig sei und damit das restliche Leben beeinflussen würde, sodass diese Entscheidung noch etwas aufgeschoben werden kann.“

Paula Roth-Silva: „Junge Menschen mussten sich auch schon früher bestimmten Herausforderungen stellen, was schlichtweg Bestandteil des Reifeprozesses ist. Meiner Meinung nach ist der Übergang daher vielleicht nicht unbedingt schwieriger geworden, aber wir finden völlig veränderte Bedingungen vor. Sie erleben eine zunehmend vielfältige Gesellschaft, was Chancen für den kulturellen Austausch bietet, aber auch Fragen zur eigenen Identität aufwirft. Familienstrukturen sind vielfältiger, Familienrollen weniger traditionell und weniger an Erwartungen gebunden. Heute hingegen gibt es eine schier unglaubliche Vielfältigkeit, die uns Erwachsene manchmal auch schon überfordert.“

Es ist auch wichtig sich seinen Ängsten zu stellen. Die Angst vor der Zukunft, vor dem Scheitern oder vor dem Ungewissen kann zu Zurückhaltung und Vorsicht führen. Deshalb ist es wichtig, das Selbstbewusstsein zu stärken um mutig neue Wege gehen zu können.

Mit welchen Ängsten/Sorgen der jungen Menschen wird man konfrontiert und wie nimmt man ihnen diese?

Das Team 16plus: „Junge Menschen sind sich häufig ihrer eigenen Fähigkeiten und Talente nicht bewusst. Sie kommen aus der Schule, haben kaum praktische Erfahrung gesammelt und sollen wissen, welcher Beruf ihnen liegt. Dabei sollten sie zunächst Gelegenheit erhalten, sich ohne Druck, Angst oder Sorgen ausprobieren zu dürfen. Solche Möglichkeiten des Ausprobierens bietet Rodgau 16plus.“

Noemi Vogel: Die Ängste und Sorgen hängen mit den individuellen Erlebnissen der jeweiligen Person zusammen. Während sich einige ein Leben ohne Gewalterfahrung und ein sicheres Zuhause wünschen, haben die andere Sorge, wie sie jemals ihrer Familie finanziell etwas zurückgeben können, wenn jetzt in der 8. Klasse in der Mathearbeit die Note 3 zurückkam. Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns auch als Unterstützung im Prozess Hilfe zur Selbsthilfe, Möglichkeiten und Wege aufzeigen, aber gehen müssen die jungen Menschen diese selbstständig. In vielen Fällen ist die größte Unterstützung damit getan, dass wir ein Beziehungsangebot machen. „Wir sind da, wir hören und sehen dich und wir nehmen dich ernst.“

Paula Roth-Silva: „Junge Menschen stehen

auch in den sozialen Medien unter Druck, da sie dort gezeigt bekommen, wie sie idealerweise sein sollten. Einige werden Opfer von Cybermobbing, spiel- und internetsüchtig, missbrauchen Alkohol oder andere Substanzen und suchen nach Auswegen. Angststörungen, Depressionen, suizidale Gedanken und ungewisse Zukunftsaussichten nehmen zu.

In einer Klasse erzählten mir 5 Schüler und Schülerinnen davon, bereits suizidale Gedanken gehabt zu haben. Das zeigt deutlich wie belastend Ängste und Sorgen für junge Menschen sein können. Das heißt auch, dass wir dringend weitere präventive Angebote schaffen müssen, um junge Menschen zu stärken. Erfahrungsgemäß braucht es am Anfang einige Zeit, bis sich eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt. In meinen Augen ist die Auseinandersetzung mit sich selbst die Grundlage und förderlich für die Beziehungsgestaltung mit anderen. Anders formuliert, wenn ich in guter Beziehung mit mir selbst bin, also meine Werte, meine Fähigkeiten aber auch Bedürfnisse kenne und aussprechen kann, dann kann ich auch gute Beziehungen zu anderen aufbauen. Ich unterstütze die Einzelnen dabei, den Blick auf das zu richten was da ist, anstatt sich an dem zu reiben, was nicht da ist.“

Durch den Austausch mit Fachleuten können junge Menschen ihre eigenen Bedürfnisse besser verstehen und ihre Ziele klarer definieren. Dass dieser Austausch in den letzten Jahren gefruchtet hat, zeigen erfolgreiche Beispiele von jungen Menschen, die das Sprungbrett der Stadt Rodgau für sich nutzen konnten.

Ein Beispiel dafür ist der junge M., der nach dem Abschluss der mittleren Reife als sehr introvertierte Persönlichkeit ohne berufliche Orientierung im Projekt 16plus ankam und aufgrund der pandemischen Lage keinerlei praktische Vorerfahrungen hatte. M. absolvierte mit der Zeit mehrere Praktika im Bereich der Lagerlogistik und entwickelte auch durch das Coaching mehr Selbstbewusstsein. Im letzten Jahr begann er dann eine Ausbildung zum Werkzeugmechaniker in dem Betrieb eines lokalen Kooperationspartners.

Es zeigt also, dass die Projekte einen großen Mehrwert für junge Menschen haben, aber auch die Gesellschaft allgemein davon profitiert, da diese Generationen noch eine entscheidende

Rolle in Zukunft spielen werden. Daher wird es auch wichtig sein, dass diese Projekte auch weiterhin gefördert werden.

Junge Menschen sollten sich nicht scheuen, Unterstützung und Ratschläge anzunehmen. Das kann auch bedeuten sich Menschen im direkten Umfeld, wie Familie oder Freunden anzuvertrauen, die bei der Bewältigung von solchen Aufgaben helfen können. Niemand kann alles alleine schaffen.



„Wir haben Rodgau zur Bildungsstadt entwickelt, alle Akteure entlang der Bildungsbiografie in diesen Prozess eingebunden und unter der Dachmarke „Rodgau bildet Zukunft“ vereint. Ich bin davon überzeugt, dass wir eine sehr gute Ausgangsbasis geschaffen haben, wir müssen jedoch weiterhin kontinuierlich in die Qualifikation des Personals und in die Qualität unserer Bildungsangebote investieren.“

Michael Schübler - Erster Stadtrat



VORSTADTIDYLL STATT WILDEM MÜLL

GEMEINSAMES ENGAGEMENT FÜR EINE SAUBERE STADT RODGAU

Ein effizientes und gut organisiertes Entsorgungssystem ist unerlässlich für das ordnungsgemäße Funktionieren einer Kommune. Die Mitarbeitenden der Stadtwerke im Bauhof, Wertstoffhof und Kompostierungsanlage spielen dabei eine entscheidende Rolle, da sie täglich dafür verantwortlich sind, Abfälle fachgerecht zu entsorgen und die Stadt sauber zu halten.

Eine der unangenehmsten Aufgaben, die immer wieder anfallen, ist die Beseitigung von sogenanntem „wildem Müll“. Dies bezeichnet Abfälle, die unsachgemäß außerhalb der dafür vorgesehenen Entsorgungsmöglichkeiten weggeworfen werden. Oftmals werden diese Abfälle auf Bürgersteigen, in den Parks, im Wald, an Feldwegen oder der Rodau abgeladen.

Dies ist nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern hat auch negative Auswirkungen auf die Umwelt, die Tierwelt und die Gesundheit der Menschen. Unter Umständen gelangen auch gefährliche Schadstoffe in Böden, Grundwasser und Gewässer. Dieser entsorgte Müll ist aber nicht nur schädlich für die Umwelt, sondern es handelt sich bei diesem Vergehen auch um eine Ordnungswidrigkeit und wird sanktioniert.

Ramona Artel von den Stadtwerken Rodgau ist für das Entsorgungsmanagement der Stadtwerke zuständig und gibt Einblicke in die Situation.

Hat Rodgau ein Problem mit „wildem Müll“?

„Rodgau ist wie jede andere Kommune auch

von wildem Müll betroffen, somit ist es ein Problem für uns. Neben entsorgtem Hausmüll an öffentlichen Papierkörben, finden sich auch immer wieder Sperrmüllgegenstände in Feld, Wald und Wiese, aber auch ganze Reifenladungen oder Sanierungsabfälle werden uns immer wieder gemeldet. Gerade wild entsorgte Altreifen bereiten uns insbesondere im Frühling und Herbst Probleme, also immer dann, wenn die Reifenwechselsaison ansteht. Ansonsten gibt es bei unseren Mitarbeitenden sogenannte Hotspots, die regelmäßig auf illegale Müllablagerungen kontrolliert werden.“

Warum lohnt es sich nicht, seinen Müll auf illegale Weise zu entsorgen?

„Die Entsorgung von illegalen Müllablagerungen ist mit entsprechenden Kosten verbunden. Diese Kosten werden in die Kalkulation der Müllgebühren mit eingerechnet. Je weniger Kosten in diesem Bereich anfallen, desto niedriger können somit auch die Abfallgebühren gehalten werden. Am Ende zahlt jeder, der Abfälle illegal entsorgt, die Entsorgung über die normalen Müllgebühren also mit. Außerdem ist die illegale Entsorgung von Abfällen außerhalb der vorgesehenen Entsorgungsmöglichkeiten eine Ordnungswidrigkeit und wird entsprechend mit einem Bußgeld geahndet. Zudem möchten wir alle doch in einer schönen und sauberen Stadt leben.“

Um diesen Zustand zu verbessern brachten die Stadtwerke die Kampagne „Sauberes Rodgau“ an den Start. Die Aktion Sauberes Rodgau beruht auf der Ursprungskampagne



Sauberhaftes Hessen. Die Grundidee stammt vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Durch regelmäßige Sammelaktionen sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger durch aktives Sammeln von Abfällen ermutigt werden, ihren Müll ordnungsgemäß zu entsorgen und ihren Teil zur Sauberkeit der Stadt beizutragen.

Im letzten Jahr beteiligten sich insgesamt 21 Gruppen mit rund 330 Teilnehmenden, um die Umwelt von achtlos weggeworfenen Abfällen zu befreien. Sechs Kita Gruppen und drei Schulen machten mit und lernten, wie leicht ein Beitrag zur Umwelt geleistet werden kann.

Die Kommune hat die Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger über korrekte Entsorgungsverfahren zu informieren, sowie Recycling- und Entsorgungsmöglichkeiten leicht zugänglich und benutzerfreundlich zu gestalten.“

Wie ist die Entsorgung bei der Stadt Rodgau geregelt?

Mülltrennung und -vermeidung sind das Hauptziel der Stadtwerke Rodgau. So werden Altpapier, Bio- und Restmüll, Sperrmüll sowie die

Wer in Rodgau eine wilde Müllablagerung entdeckt, kann den Stadtwerken eine schnelle und unkomplizierte Meldung zukommen lassen. Unter

[stadtwerke-rodgau.de/Entsorgung/
Abfallwirtschaft/
meldung-wilde-muellablagerung](http://stadtwerke-rodgau.de/Entsorgung/Abfallwirtschaft/meldung-wilde-muellablagerung)

werden die Mitarbeitenden nach der Meldung umgehend mit der Beseitigung beauftragt.

Wertstoffe mit grünem Punkt (gelber Sack) direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern abgeholt. Der Abfuhrkalender zeigt jedem Haushalt, an welchen Tagen der Müll abgeholt bzw. die Tonne geleert wird. Andere Wertstoffe, wie z.B. Glas, Metall, oder Grünschnitt müssen zu den Sammelstellen, wie dem Wertstoffhof oder der Kompostierung gebracht werden. Wer einmal nicht weiß, welcher Abfall an welcher Stelle entsorgt wird, kann auf das Abfall-ABC auf der Homepage der Stadtwerke und direkt über den QR-Code zurückgreifen. Zudem gibt es einen Abfallwegweiser, der Erklärungen zur Mülltrennung, Gebühren und vielen nützlichen Infos enthält.



Alle Informationen
rund um das Thema
Entsorgung in Rodgau

Wertstoffhof

Auf dem Wertstoffhof haben Rodgauer Einwohner und Einwohnerinnen die Möglichkeit, sperrige Abfälle und Wertstoffe in haushaltsüblichen Mengen kostenfrei abzugeben. Eine Auflistung der Wertstoffe, welche angenommen werden, finden sich im Abfallwegweiser und auf der Homepage der Stadtwerke.

Mehr Infos zum Wertstoffhof mit den Öffnungszeiten gibt es im oben aufgeführten QR-Code

Kompostierungsanlage

Zur Entsorgung von Grün- und Gartenabfällen betreiben die Stadtwerke eine Grünschnittkompostierungsanlage, die Privatlieferungen annimmt. Aus dem angelieferten Grünschnitt wird zertifizierter Kompost in Bio- & Naturland-Qualität hergestellt.

Mehr Infos zur Kompostierung mit den Öffnungszeiten gibt es im oben aufgeführten QR-Code.

Sperrmüll

Die Stadtwerke Rodgau bieten den Bürgerinnen und Bürgern den sogenannten Sperrmüll auf Abruf an. Die Sperrmüllanmeldung erfolgt ganz einfach über das Online-Formular auf der Homepage der Stadtwerke oder durch Scannen des QR-Codes und danach über den Reiter „Sperrmüll“. Mit diesem Formular ist die Möglichkeit gegeben, sich den Abholtermin nach Anmeldung des Sperrmülls selbst auszusuchen. Für die Anmeldung wird die eigene Restmülltonnennummer benötigt. Damit legitimiert sich der Antragsteller für einen Sperrmülltermin und das System kann automatisch prüfen, ob für die entsprechende Liegenschaft Müllgebühren gezahlt werden.

Diese vielfältigen Aufgabenfelder zu überwachen und dafür zu sorgen, dass die Ordnung erhalten bleibt, ist nicht immer einfach. Ramo-

na Artel vom Entsorgungsmanagement der Stadtwerke Rodgau nimmt sich dieser Verantwortung an.

Vor welchen Herausforderungen steht man, die Entsorgung in einer Kommune mit knapp 50.000 Einwohnern zu regeln?

„Wichtig ist vor allem die optimale Tourenplanung für die Tonnenleerungen und Sperrmüllabfuhr, auch in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Entsorgungsunternehmen. Müssen eventuell Abfuhrbezirke angepasst werden? Reichen die geplanten Sperrmülltermine im Jahr aus? Sind genügend Mülltonnen vorhanden, um neue Grundstücke entsprechend ausstatten zu können?“

Welche Bedeutung kommt den Mitarbeitenden zu?

„Die Mitarbeitenden des Entsorgungsmanagements stehen mit Rat und Tat allen Bürgerinnen und Bürgern Rodgaus zur Seite, wenn es um die Entsorgung von Abfällen geht, insbesondere bei der Beratung, welcher Abfall an welcher Stelle umweltgerecht entsorgt werden kann. Die Organisation der Sperrmülltouren, die Planung und Erstellung des Abfallwegweisers inkl. Abfallkalendern und die Planung von Tonnentauschterminen tragen zu einem funktionierenden Abfallsystem bei.

Außerdem sorgen die Mitarbeitenden am Wertstoffhof und an der Kompostierungsanlage für einen reibungslosen Ablauf zu den Anlieferungszeiten.“

Woran liegt es, wenn es mal keine gelben Säcke gibt?

„Für die gelben Säcke und gelben Tonnen ist das Duale System Deutschland (DSD) zuständig. Über vom System beauftragte Entsorgungsunternehmen werden den Kommunen gelbe Säcke auf Bestellung zur Verfügung gestellt. Hier kommt es leider immer wieder zu Lieferengpässen. Zudem ist Rodgau eine sogenannte Tonnen-Stadt, bei uns stehen also überwiegend gelbe Tonnen und gelbe Säcke werden nur zusätzlich genutzt. Es gibt aber auch Städte, für die keine gelben Tonnen vorgesehen sind und die ausschließlich gelben Säcke nutzen. Diese werden dann bei der Verteilung von gelben Säcken bevorzugt, da ansonsten die Entsorgung von Verpackungsmaterial für diese Städte nicht mehr möglich ist.“



Aktion
„Sauberhaftes
Rodgau“



Rodgauer
Wertstoffhof
und Kompostie-
rungsanlage



Wie setzen sich die Müllgebühren zusammen?

„Die Müllgebühren setzen sich aus einer Grund- und Mindestgebühr und der Gebühr für Zusatzleerungen der Restmülltonne zusammen. In die Müllgebühr sind die Leerungen der Restmülltonne, Biotonne, Altpapiertonne, die Sperrmüllentsorgen, die Nutzung vom Wertstoffhof und der Kompostierungsanlage, die Entsorgung von Schadstoffen und die Abholung der Weihnachtsbäume inkludiert.“

Mit welchem Prozess sind Sie besonders zufrieden?

„Die Online-Sperrmüllterminbuchung ist ein Prozess der letzten Jahre, der zu einer großen Zufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern geführt hat. Jeder Antragstellende kann sich direkt einen Sperrmülltermin aussuchen und muss nicht mehr auf die Bearbeitung des Antrages warten. Außerdem stellt unsere Kompostierungsanlage gütegeicherten Kompost her, der auch Bio- und Naturland-zertifiziert ist. Wir haben eine sehr gute Kompostqualität. Zudem ist unsere Anlage sozusagen sogar international bekannt. Wir hatten schon Delegationen aus Süd-Korea und Saudi-Arabien bei uns, welche sich den Prozess der Kompostierung

von Grüngut angeschaut haben.“

Wie verändert sich das Thema Entsorgung in Zukunft?

„Die Entsorgungswege werden immer an die gesetzlichen Vorgaben angepasst. Hierbei ist insbesondere der Hinblick auf eine umweltgerechte Entsorgung wichtig. Außerdem spielt die Abfallvermeidung bei Verpackungen, die Wiederverwendung von Wertstoffen und die damit verbundene Ressourcenschonung und das allgemeine Umweltbewusstsein eine Rolle. Generell sollte der Kreislaufgedanke immer Berücksichtigung finden. Die endgültige Entsorgung soll immer der letzte Weg sein.“

Die Mitarbeitenden der Stadtreinigung leisten unverzichtbare Arbeit für eine saubere und ordentliche Stadt. Um einer ganzen Stadt mehr Lebensqualität zu beschaffen bedarf es aber mehr. Durch die Unterstützung von Initiativen wie „Sauberhaftes Rodgau“, sowie der Mithilfe und Rücksicht jedes einzelnen ist es möglich, ein ganzheitliches Bewusstsein für die Bedeutung von einer ordentlichen Entsorgung zu schaffen. Denn nur gemeinsam können die stetigen Herausforderungen einer nachhaltigen und sauberen Kommune bewältigt werden.

PUISEAUX

Geschichte

Puiseaux liegt in der Region Centre, eine Stunde südlich von Paris. Die kleine französische Stadt auf dem Land hat 3413 Einwohner. Die Existenz von Puiseaux mit den ersten schriftlichen Aufzeichnungen geht auf das Jahr 1000 zurück.

Puiseaux besaß eine befestigte Stadtmauer, deren Bau laut einigen Schriften auf das Jahr 1497 zurück geht. Diese Stadtmauern, die über einen Zeitraum von 25 Jahren errichtet wurden, sind 1783 aus Sicherheitsgründen abgerissen worden.

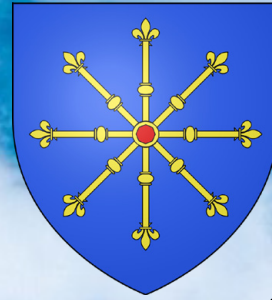
Wahrzeichen

Das Wahrzeichen der Stadt ist die Kirche Eglise Notre Dame. Der 66 Meter hohe Kirchturm macht ihn zum höchsten in Frankreich und fällt vor allem durch sein gedrehtes Dach auf. Das ursprüngliche Dach brannte 1785 und in der Eile verwendeten die Arbeiter nasse Balken für den Wiederaufbau des Kirchturms. Als die Balken trockneten, verdrehten sie sich und erzeugten so diesen einmaligen Effekt.

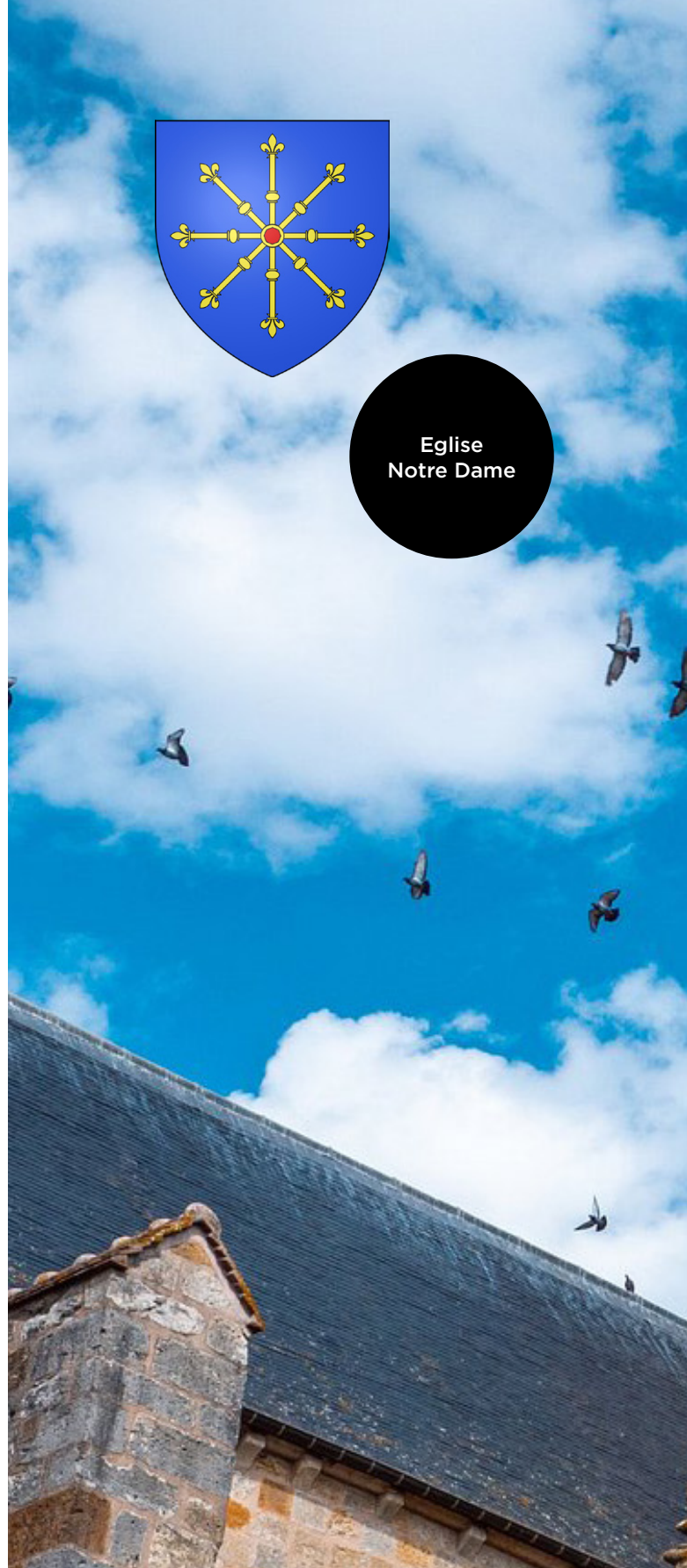
Partnerschaft

Die ersten Verbindungen der Städtepartnerschaft zwischen Puiseaux im Departement Loiret und dem damals noch selbständigen Nieder-Roden gehen auf das Jahr 1969 zurück. In diesem Jahr lernten sich junge Menschen aus Puiseaux unter der Leitung von François Bordry, Sohn des Bürgermeisters Georges Bordry, und Mitglieder der Jungen Union Nieder-Roden mit ihrem Leiter Hans Elgner in Fulda kennen. Im nächsten Jahr statteten dann die Nieder-Röder in die Puiseaux einen Besuch ab und es entwickelten erste Freundschaften.

In den folgenden Jahren vermehrten sich die Kontakte und so besuchten sich verschiedene Jugendgruppen, die Feuerwehren und Musikvereine gegenseitig. Zulu dieser wurde erstmals ernsthaft an eine offizielle Städtepartnerschaft gedacht. Diese wurde dann am 25. Mai 1974 in Nieder-Roden von Georges Bordry und Hans Elgner, inzwischen Bürgermeister von Nieder-Roden, unterzeichnet wurde. Die Rückverschwisterungsfeier fand am 10. Mai 1975 in Puiseaux statt.



Eglise
Notre Dame



Partnerschaft Rodgau/Nieder-Roden - Puiseaux e.V

Falkensteiner Weg 16i
63110 Rodgau

E-Mail: Spott-Rodgau@t-online.de

PARTNER- STÄDTE





Cyrill
Goldmann



Aktuelles

Bis heute wird die Partnerschaft von den beiden Städten gelebt und regelmäßige Besuche stehen auf dem Programm.

Der Partnerschaftsverein Rodgau/Nieder-Roden – Puiseaux e.V. organisiert und begleitet seit vielen Jahren diverse Verschwisterungsaktivitäten, wie den alljährlichen Erwachsenentreff. Der Verein setzt sich zum Ziel, den Menschen die Möglichkeit zu bieten, Land und Leute kennenzulernen. Außerdem sollen durch persönliche Erfahrungen eigene Einschätzungen gewonnen werden und im Dialog sowohl das Gemeinsame als auch das Unterschiedliche entdeckt werden.

Im Sommer 2023 fand dann ein Austausch der anderen Art statt. Der 22-jährige Kommunikationsstudent Cyrill Goldmann aus der Stadt Orleans in Frankreich, welche unweit von Puiseaux liegt, absolvierte im Rahmen seines Studiums ein zweimonatiges Praktikum bei der Stadt Rodgau. Aus dieser Zeit schildert er seinen persönlichen Eindruck von Rodgau aus der Sicht eines Besuchers:

„Ich kam am ersten Juni 2023 in Rodgau an, um ein zweimonatiges Praktikum bei der Stadtverwaltung zu absolvieren, welches bis Ende Juli dauern sollte. Während meines Aufenthaltes hielt ich es für eine gute Idee, die Stadt und ihre

Umgebung zu erkunden. Ich begann mit einem Rundgang durch das Rathaus und sah mir an, was das Stadtzentrum zu bieten hatte. Der architektonische Stil hat mir sehr gut gefallen, er unterscheidet sich stark von dem, was wir in Frankreich haben. Dann beschloss ich, dass es schön wäre, an der Rodau entlang zu spazieren und zu sehen, wohin sie mich führen würde. Ich sah auch, dass es eine Veranstaltung namens „Stadtradeln“ geben sollte. Bei dieser Veranstaltung ging es darum, sich mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fortzubewegen und dabei die Umwelt zu schonen. Obwohl ich selbst kein Fahrrad fahre, kann ich sowohl die Idee als auch den Anblick gut nachvollziehen - es ist viel angenehmer, Fahrräder zu sehen als Autos! Ich schätze die Bemühungen und kann deutlich erkennen, dass in Deutschland viel mehr für die Umwelt getan wird als in Frankreich. Ein paar Wochen später fand eine weitere Veranstaltung statt, das Weinfest. Ich beschloss, an einigen Abenden dorthin zu gehen und konnte die Musik und die allgemeine Stimmung der Veranstaltung genießen. Und natürlich die Getränke. Ich muss sagen, es ist wirklich schön zu sehen, dass so viele Veranstaltungen mit einer solchen Vielfalt an Themen organisiert werden. Da sich mein Aufenthalt in Rodgau dem Ende zuneigt, möchte ich mich bei allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, für die herzliche Aufnahme bedanken.“



Historische
Markthalle

40 Jahre
Verschwisterung
mit Ex Bürger-
meister Jürgen
Hoffmann (ganz
rechts)



JAHRERÜCKBLICK

DAS JAHR 2022

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Gewerbeverein die „Hessische Krautmeisterschaft“. Über 1000 Kilogramm Kohl wurden bereitgestellt. Das Krauthobeln gewannen die Seriensieger „Kohl and the Gang“ mit rekordverdächtigen 42,8 Kilogramm. Aus dem gehobelten Kraut wird Sauerkraut gemacht.

Der Ortsverband des Kinderschutzbundes feiert 45-jähriges Bestehen. Die Familienberatungsbestelle in Rodgau und Rödermark berät ca. 200 Familien pro Jahr und entlastet mit ehrenamtlichen Helfenden.

Der Biber ist zurück in Rodgau und sorgt für Diskussionsbedarf. Anwohnerinnen und Anwohner rund um den Finkensee sind besorgt, dass es bei stärkeren Niederschlägen zu Überschwemmungen kommen könnte. Diese Befürchtung konnte bei einem vor Ort Termin mit Bürgermeister Max Breitenbach und Experten der unteren Naturschutzbehörde genommen werden. Allerdings setzt das angestaute Wasser dem Auslasskanal eines Regenrückhaltebeckens am Finkensee zu. Am zuvor nicht überfluteten Auslasskanal haben sich Risse gebildet, in die nun das kalte Rodauwasser eindringen kann. Das wiederum hat Konsequenzen für die Kläranlage in Weiskirchen. Das kalte Rodauwasser senkt auf Dauer die Temperatur des Wassers, das in der Kläranlage ankommt. Mit diesem Temperaturunterschied kommen die zur biologischen Abwasserklärung benötigten Bakterien nicht zurecht – es ist zu kalt.

Die Stadtwerken haben ein Ingenieurbüro zur Prüfung des Falles beauftragt.

In diesem Herbst machen sich die Gemeinden und Privathaushalte Gedanken, wie Energie über den Winter eingespart werden kann. Handlungsgrundlage für die Stadt Rodgau ist die vom Bund ausgewiesene „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen“.- kurz „EnSiku-MaV“.

Die Energieversorgung Rodgau (EVR) kündigt 4500 Stromlieferverträge. Hintergrund ist unter anderem der weiter anhaltende Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Unsicherheiten auf dem Strommarkt (vor allem Stromgewinnung aus Gas). Aus juristischen Gründen erhalten Kundinnen und Kunden mit der Kündigung der bestehenden Abschlüsse ein neues Angebot. Ohne Strom wird aber niemand sein. Im Notfall springt die EVO ein.

Im Oktober 2022 ist es nun endlich da: Das Jubiläumsbuch „125 Jahre Rodgaubahn. Die Heimat- und Geschichtsvereine haben in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Gemeinden einen Band über die Vergangenheit und Gegenwart der Bahnlinie aus verschiedenen Blickwinkeln verfasst. Das Buch erscheint mit einjähriger Verspätung, da die Produktion und der Schreibprozess wegen der Corona-Pandemie schwierig war. 200 Seiten Eisenbahngeschichte - gefüllt mit Zahlen, Daten, Fakten, aber auch mit Geschichten und Anekdoten. Eine spannende Chronik über die Geschichte der „Rodgaubahn“ Das Werk kann gegen eine Spende bei den Heimatvereinen erstanden werden. [BILD]

Zu seinem 180. Geburtstag veranstaltet der Männerchor Dudenhofen eine ganz besondere Show im Bürgerhaus Dudenhofen. Der älteste Rodgauer Verein zelebriert in seiner Jubiläumsshow das Beste aus 100 Jahren Musical, zum Beispiel aus „Wicked“, „König der Löwen“, „My fair Lady“ und vielem mehr. Mit dabei Sopranistin Sabine Bussalb von der Freien Musikschule Rodgau und Tenor Christian Dietz vom WDR-

2022 oktober



Rundfunkchor und natürlich die Chormitglieder aus Dudenhofen selbst.

An der Aktionswoche vom Verkehrsclub Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk „Zu Fuß zur Schule“ nimmt dieses Jahr auch wieder die Freiherr-vom-Stein-Schule teil. Die Kinder waren aufgefordert zu Fuß oder mit dem Roller in die Schule zu kommen. Wer dies tat, bekam eine Holzperle und durfte sie in eine durchsichtige Säule werfen. So konnte man sehen, wie viele Kinder mit zu Fuß in die Schule kamen. Der Laufbus der Freiherr-vom-Stein-Schule in Dudenhofen hat sich etabliert. Seit 2015 gibt es im gesamten Stadtteil „Haltestellenschilder“ an denen sich Kinder treffen und zu einer bestimmten Zeit gemeinsam zur Schule laufen. Dies habe die Anzahl der Eltern-taxis erheblich reduziert, so Schulleiterin Mara Einloft.

Die neuen Wohnungen an der Dudenhöfer Straße sind fertig. Nun sucht die Stadt Mieterinnen und Mieter. „Ordentlich, aber kein Schnickschnack“, nennt Bürgermeister Max Breitenbach die Ausstattung der Wohnungen. Die Stadt hatte sich zum Ziel gesetzt, bezahlbaren Wohnraum mit Qualität zu schaffen. Die Wohnungen sind ab 1. Januar 2023 bezugsfertig.

Im April stellte die Stadt Rodgau ein neues Punktesystem vor: die Rodgaucard. Mit dieser Karte soll ein Anreiz geschaffen werden vor Ort zu kaufen und die lokalen Geschäfte zu unterstützen. Allerdings sind nach sechs Monaten erst 27 Akzeptanzstellen mit dabei. „Damit die Karte zum Erfolg wird, müsste sich die Zahl der Akzeptanzstellen verdoppeln“, so Bernhard Schanze, Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung.

Die Stadt Rodgau hat Grund zu feiern. Sie erhält die Ehrenfahne des Europarates -kurz Europa-fahne- als Auszeichnung für die langjährigen und aktiven Städtepartnerschaften sowie re-

gelmäßige Veranstaltungen am Europatag. Die Anerkennung ist die zweite von vier Stufen des Europapreises und wird von der Parlamentarischen Versammlung des Europarates verliehen. Nur vier weitere Städte haben die Ehrenfahne in 2022 erhalten. Bei der Verleihung wurde in vielfältiges Programm geboten und endete mit einem Höhepunkt: Der musikalischen Darbietung der Musikschule Rodgau, welche „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven in einen Flashmob verwandelte. [BILDER]

Es geht voran beim Stadtumbau in Dudenhofen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss Förderrichtlinien und Gestaltungsleitbild. Die Zuschüsse sollen nun Hauseigentümerinnen und -eigentümer sowie Gewerbetreibende einen Anreiz geben, ihre Gebäude im typischen Ortsbild zu modernisieren.

Ein weiteres Jubiläum gibt es im Oktober zu feiern: Der Kaninchenzuchtverein Jügesheim besteht seit 100 Jahren und lädt ein zur Jubiläumsschau. Max Breitenbach würdigt in seiner Rede den wichtigen gesellschaftlichen Faktor der Kaninchenzuchtvereine.

Ein Jubiläum, welches nachgeholt wird (aufgrund der Coronapandemie konnte nicht gefeiert werden): 125 Jahre Gesangsverein Germania Dudenhofen. Am glanzvollen Konzertabend beschenkte sich der Verein das Publikum und sich selbst und bot im vollbesetzten Bürgerhaus ein kurzweiliges Programm.

Der Oktober endet schmerzlich. Pfarrer der katholischen Kirche in Jügesheim Wendelin Meißner wird beigesetzt. 46 Jahre war er in den Gemeinden St. Nikolaus und St. Marien tätig. Der vollbesetzte Trauergottesdienst zeigt, welchen Stellenwert Meißner in Rodgau besaß. Pastoralreferentin Andrea Köneke hob seine Gabe, Menschen mit ihren Sorgen und Nöten dort abzuholen, wo sie es brauchten, hervor.





Der November beginnt mit Ausgrabungen in Weiskirchen. Auf dem Gelände der früheren Brückenmühle soll ein Neubauprojekt mit Tiefgarage entstehen. Zuvor sichert die untere Denkmalschutzbehörde verschiedene Mühl- und Mauersteine. Für die Lokalgeschichte ein wichtiger Puzzlestein.

Die Arbeiten im neuen Industriegebiet Weiskirchen gehen weiter. Ein Highlight: der Neubau mit Band-Proberäumen und Studio. Insgesamt 37 Räume, drei Studios und eine Bühne sind vorgesehen.

Um 11:11 Uhr war es soweit: pünktlich läutete der Jügesheimer Sport- und Kulturverein die fünfte Jahreszeit am Rathaus ein und hisste die Fastnachtsfahne. Für alle Fans der Fastnacht ein ansehnliches Bild, war doch durch die Coronapandemie die närrische Zeit zwei Jahre nicht möglich. [BILD]

Gemeinschafts-Urnengräber gibt nun auch auf

dem alten Friedhof in Jügesheim. Der Wandel bei Bestattungen geht hin zu Grabstätten, die keine tägliche Pflege benötigen. Die ellipsenförmige Gemeinschaftsanlage bietet Platz für 200 Ascheurnen und parkähnlich gestaltet. Im Mittelpunkt befindet sich eine Bronze Skulptur des Rodgauer Künstlers Peter Jakubowski. Aus dem Wurzelwerk eines Baumes entfaltet sich eine organische Gestalt, deren zwei Flügel gen Himmel streben. [BILD]

Die Energiekrise wirkt sich nun doch auf die Weihnachtsbeleuchtung aus. Damit der Stromverbrauch gesenkt werden kann, verzichtet die Stadt auf die beleuchteten Sterne in Jügesheim und wird auch nicht die Lichterketten über die Ortsmitten hängen.

Matthias Eckel und Tobias Schott sind in Rheinland-Pfalz mit der Verdienstmedaille „Flut 2021“ stellvertretend für 15 Männer und eine Frau ausgezeichnet worden. Sie waren wochenlang im Hochwassergebiet im Ahrtal und halfen vor Ort mit Hilfsgütern und der Installation von Klimaanlagen als Notheizungen.

Mit Lob statt Tadel möchte die Ordnungspolizei die Verkehrssicherheit bei jungen Radfahrenden erhöhen. Schülerinnen und Schüler, die bei den Fahrradkontrollen fünfmal fehlerfrei abschneiden, nehmen an einer Verlosung teil. In der dunklen Jahreszeit kontrolliert die Ordnungspolizei regelmäßig den Radverkehr an den Schulen. Mit der Aktion „Sicher mit dem Rad zur Schule“ setzt die Stadt auf ein Belohnungssystem.

november
2022



Nach einem Brand in 2021 und Leukämieerkrankung eröffnet die Gaststätte im Bürgerhaus Weiskirchen wieder. Pächter Fikri Yilmaz ist sichtlich erleichtert, dass er und sein Team wieder durchstarten können.

Grünschnitt aus Langen nach Rodgau: Die Rodgauer Kompostierungsanlage hat mit der Stadt Langen einen neuen Großkunden. Rund 2500 Tonnen Pflanzenabfälle im Jahr werden aus der Stadt Langen nach Rodgau gebracht. Der Deal ist ein Gewinn für beide Seiten. Bisher wurde der Grünschnitt nach Flörsheim gebracht und für 43 Euro pro Tonne aufgewertet. In Rodgau werden für die Aufbereitung nur 38 Euro fällig, außerdem ist der Anfahrtsweg kürzer.

Die Stadt Rodgau investierte für die Kleinsten seit 2013 rund 950.000 Euro, um die Spielflächen und Spielplätze im Stadtgebiet weiter aufzuwerten. Möglich macht dies das Spielplatzkonzeptes, welches nun nach 11 Jahren ausläuft. Vier Spielplätze wurden völlig neu und fünf weitere attraktiver gestaltet. Möglich machte dies der Verkauf von städtischen Grundstücken.

Nach 14 Monaten Nothaltestelle in Dudenhofen hält die Buslinie 99 (Seligenstadt – Langen) seit 1. Dezember wieder in Jügesheim. Grund für die provisorische Haltestelle war die Schwierigkeit der Busse am Bahnhof wenden zu können. Der Eigentümer des Bahnhofsgebäudes hatte Poller aufgestellt, damit das historische Gebäude nicht beschädigt wird. Dass nun wieder die Jügesheimer Bushaltestelle angefahren werden kann liegt unter anderem an einem neuen Fahrzeugtyp mit kleinerem Wendekreis, als auch einer geänderten Einfahrtrichtung.

Erster Stadtrat Michael Schüßler stellt den KITA-Bedarfsplan 2023/2024 vor. Erstmalig gibt es in Rodgau genügend Betreuungsplätze für alle drei- bis sechsjährigen Kinder. Dennoch soll

der KITA Ausbau weiter vorangetrieben werden - nicht zuletzt wegen des Bevölkerungswachstums. 2024 wird in der Römerstraße die nächste Kindertagesstätte in Betrieb genommen werden. [BILD]

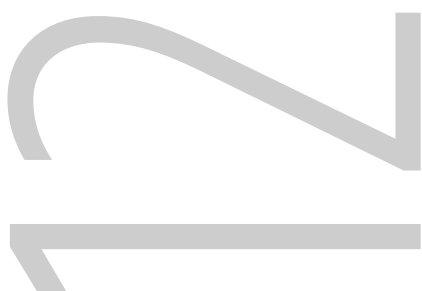
Die Stadt Rodgau soll der bundesweiten Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ beitreten. Nach einem Antrag der CDU-Fraktion stimmte die Stadtverordnetenversammlung dafür. 352 Städte und Gemeinden gehören der Initiative bereits an, davon auch drei im Kreis Offenbach: Dreieich, Obertshausen und Rödermark. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass Tempo 30 auch auf den Hauptverkehrsstraßen eingeführt werden können. Ziel ist es, dass jede Kommune das Tempolimit dort anordnen soll, wo sie es für nötig hält.

Im Dezember sind mehr als 180 Daumen gedrückt. Martin Schindler von den Rodgau Arrows tritt bei der Darts Weltmeisterschaft in London an.

Eine kleine Änderung mit großer Wirkung wird im Dezember umgesetzt. Die Stadtverwaltung baut ihren Internetauftritt um und vereinfacht die Übersicht bei Aufgaben der Fachdienste und Fachbereiche. Ein gut übersichtliches Organigramm hilft dabei, die richtigen Ansprechpartner in den Fachbereichen zu finden.

Das Jahr endet für die Bewohner eines Mehrfamilienhauses mit einem Schrecken. Bei einem Dachstuhlbrand in der Breslauer Straße, Nieder-Roden, werden 30 Menschen evakuiert und das das Obergeschoss ist nicht mehr bewohnbar. Die Stadt Rodgau kann die Familien in einem Hotel unterbringen. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger wollen helfen. Das Ordnungsamt koordiniert diese Hilfe.

2022 dezember





DAS JAHR 2023

UND WAS ES UNS GEBRACHT HAT

Neues Jahr, neues Glück. 2023 – dem dritten Corona Jahr – stehen einige Vorhaben seitens in Rodgau an. So soll der Ludwig-Erhard-Platz in Dudenhofen neugestaltet werden. Die Bauarbeiten sollen im September beginnen und sind in drei Abschnitte eingeteilt. Eine weitere Großbaustelle wird es in der Schillerstraße in Weiskirchen geben. Hier wird es eine komplette Straßensanierung geben. Außerdem soll der Rufbus „Hopper“ das Anrufsammeltaxi ersetzen.

Großen Zusammenhalt zeigen die Rodgauer Bürgerinnen und Bürger für die Familien aus der Breslauer Straße, die nach einem Dachstuhlbrand im vergangenen Dezember, ohne Obhut dastehen. Die Offenbacher Band PFH veranstaltet ein Benefizkonzert und tritt ohne Gage auf. Der Eintritt pro Karte von 30 Euro wird komplett gespendet.

Bei einer überregionalen Drogen-Razzia wird auch ein Gebäude an der Nieuwpoorter Straße in Dudenhofen durchsucht. Die „Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift“ durchsuchte mehrere Objekte im Kreis Offenbach und Main-Kinzig-Kreis. Insgesamt stellten die Ermittler Bargeld in Höhe von 6,3 Millionen Euro, Schmuck im Wert von 220.000 Euro, sowie mehrere Kilo Kokain, Marihuana und Haschisch sicher.

Mit einem Förderprogramm für Balkonsolaranlagen möchte die Stadt Rodgau Privatpersonen mit bis zu 200 Euro unterstützen, einen Teil für saubere Energiegewinnung und Klimaschutz beizutragen. Für dieses Angebot stehen für vier Jahre jeweils 100.000 Euro zur Verfügung. Das Angebot wird auch genutzt: Im Oktober waren die Kapazitäten für 2023 bereits ausgeschöpft. [BILD]

Die Stadtverwaltung geht weiter gegen das Gehwegparken vor. In vorangekündigten Straßenabschnitten appelliert die Ordnungsbehörde an die Anwohnenden und Parkenden mit Hinweisschreiben bitte auf dem eigenen Grundstück oder auf der Straße zu parken, um den Gehweg für Fußgängerinnen und Fußgänger freizuhalten.

Es soll mehr Platz für Fahrräder an den S-Bahn-Stationen geben. Dieser Wunsch geht es aus einem Antrag von SPD, FDP, Grüne, Tierschutzpartei und Freie Wähler, zum Haushaltsplan 2023 hervor.

januar



Nach der Bluttat in Hainhausen im vergangenen Mai, wird der erschütternde Fall nun im Landgericht Darmstadt verhandelt. Der 35-Jährige gesteht die Tat und wird zu 12 Jahren Haft verurteilt.

Nach fast drei Jahren tagt die Stadtverordnetenversammlung wieder im Rathaus-Saal. Besonderes Thema: der Haushalt 2023. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die Stadtverordneten dem Etat 2023 zu. Es gab nur zwei Gegenstimmen. Dabei setzte das Stadtparlament fünf Akzente: 200.000 Euro für Fahrradstellplätze ab den S-Bahn-Stationen, 200.000 Euro zur Pflanzung weiterer Bäume im Stadtgebiet, 2.500 Euro als Kostenersatz für Tierschutzvereine, 10.000 Euro für zusätzliche Mess- und Anzeigentafeln, 20.000 Euro für eine mobile Beamer-Leinwand-Kombination für die Bürgerhäuser.

Leider müssen östlich von Weiskirchen Kiefern, die mit dem Diploda-Pilz befallen sind, gefällt werden. Im Zuge der Aufforstung nach dem heftigen Sturm von 2019 wird das 15 Hektar große Gebiet mit klimaresistenten Bäumen besiedelt.

Es gibt einen „neuen“ Verein in Rodgau: Aus dem Jügesheimer Sport- und Kulturverein (JSK) wird die Sport- und Kulturgemeinschaft (SKG). Hinzugekommen ist die Sportvereinigung Weiskirchen. Somit hat Rodgaus größter Verein sich noch einmal vergrößert. Insgesamt sind 4200 bei der SKG Jügesheim angemeldet.

Nach zwei Jahren Pause kann er/sie/es wieder gefeiert werden: Karneval, Fastnacht, Fasching. Die fünfte Jahreszeit wurde am 11.11.2022 bereits mit dem Fahnenhissen eingeläutet und Fastnachterinnen und Fastnachter liefen sich für das Grande Finale – den Giesemer Fastnachtsumzug -warm. Auf vielen närrischen Veranstaltungen der Vereine konnten wieder gefeiert werden. Für Groß und Klein war etwas dabei. Auch der traditionelle Rathaussturm mit Konfettikanone und Übergabe der Stadtkasse fand wieder statt. Eine ausgelassene Stimmung herrschte dann auf dem Umzug am Fastnachtsdienstag. Bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel kamen tausende Menschen zusammen, um den Zug auf den Straßen von Jügesheim zu sehen und die ein oder andere Kamelle zu fangen. Dies wurde mit einem kräftigem „Giesem? HELAU!“ dankend quittiert.

februar



Bild: SKG Rodgau





Der 23. Februar 2023. an diesen Tag werden die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Stadtwerke noch lange danken. Was ist passiert? Ein Hackerangriff auf die Stadtverwaltung legt den gesamten systemgesteuerten Arbeitsprozess lahm. Zunächst geht man noch von einem technischen Defekt aus. Im Laufe des Tages verdichten sich jedoch die Hinweise, dass es sich um eine Cyberattacke handelt. Die Mitarbeitenden der Stadt sind per Mail und Telefon nicht erreichbar. Nur die zentralen Nummern sind frei. Es wird nun versucht das System Stück für Stück wieder hochzufahren.

Wie lange das dauert, kann nicht abgeschätzt werden. Der Cyberangriff wird die Stadtverwaltung noch bis zum Jahresende beschäftigen. Der Schaden beläuft sich auf eine siebenstellige Summe. [BILD]

Während Corona war sie digital, jetzt ist sie hybrid: die 27. Bildungsmesse kann nach der Coronapandemie wieder vor Ort in der Sporthalle Wiesbadener Straße und der Heinrich-Böll-Schule stattfinden. Seit 27 Jahren haben junge Menschen die Möglichkeit sich über Ausbildungsberufe und weiterführende Bildungsangebote in Rodgau und Umgebung zu informieren. In diesem Jahr waren 120 ausstellende Firmen und Schulen dabei. Auch Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger stattete der Bildungsmesse einen Besuch ab. [BILD]

Doch keine Wasserstofftankstelle? Zumindest jetzt noch nicht, wie die Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat. Zunächst soll eine neue Wirtschaftlichkeitsberechnung her. Geplant war noch in 2021, dass zwischen dem Gewerbegebiet Jügesheim und dem VGP-Gewerbepark auf dem neu zu bauenden Gewerbegebiet D 30 eine städtische Wasserstofftankstelle und Schnellladestationen für Elektroautos entstehen sollten. Auch neue Wasserstoffbusse sollten in diesem Zug in Betrieb genommen werden. Davon ist man nun vorerst abgerückt. „Letztlich ist es Steuergeld, was wir ausgeben“, so Bürgermesiter Max Breitenbach. Er möchte sich daher „doppelt und dreifach absichern, dass da nichts schiefgeht“.



Ein neuer Parkplatz für 88 Autos entsteht derzeit am Jügesheimer Waldfriedhof. Von der Weiskircher Straße kann man nun an der Westseite parken. Der Parkplatz ist für mehrere Orte gedacht: den Friedhof, das Hospiz, die Gaststätte und die Sporthalle. Es gibt Ladesäulen für Elektroautos und Fahrradboxen. 19 Bäume werden außerdem zwischen den Stellplätzen gepflanzt [BILD]

Der März startet gut für die Stadtwerke Rodgau. Laut Beteiligungsbericht 2021 haben sich die Stadtwerke von ihrem wirtschaftlichen Einbruch 2020 erholt.

Auch der Ostermarkt öffnet nach der Corona-Zwangspause wieder seine Tore und sorgt für Begeisterung bei den Deko-Fans. Seit 1987 gibt es den Markt bereits, auf dem heimische Hobby-Künstlerinnen und Künstler einiges anbieten, um den Frühling im trauten Heim auch

dekorativ zu untermalen: Blühpflänzchen für den Garten, dekorierte Eier, Handarbeit, selbstgestrickte Baby- und Puppenkleider und und und. Besuchende und Ausstellende waren mit dem Ergebnis zufrieden. Die Einnahmen aus den Standgebühren gibt die Stadt ohne Abzug an den SOS-Helferkreis weiter. Insgesamt kommen 1.116 Euro zusammen.

Im Stadtparlament gibt es ein neues Bündnis: Die Faktionen der Freien Wähler und der SPD schließen sich der CDU an. Somit sind FDP, Grüne und die Tierschutzpartei in der Opposition. In zügigen vertrauensvollen Verhandlungen möchte man nun bis zum Ende der Wahlperiode 2026 die Koalition im Stadtparlament stellen. Das neue Bündnis verfügt über 24 der 45 Mandate und hat somit eine stabile Mehrheit. Die „Zurückgelassenen“ reagieren überrascht, dass die Freien Wähler und SPD das seit 15 Jahren bestehende Bündnis verlassen

Der Cyberangriff beschäftigt weiterhin die Stadtverwaltung. Das der Schaden ist doch größer als bisher angenommen und das Netzwerk muss von Grund auf neugestaltet werden. Wie in einem solchen Fall gehandelt werden sollte, welche Ansprechpersonen es beim Land Hessen gibt und welche Informationen an die Öffentlichkeit getragen werden sollten, will die Stadt in einem Leitfadens und Erfahrungsbericht teilen. „Wir wollen das, was wir lernen, auch anderen zur Verfügung stellen“, sagt Sabine Hooke, Pressesprecherin der Stadt Rodgau. Derweil hat die Stadt auf ihrer Homepage FAQs zum Cyberangriff gestellt.

märz
3

Taufen können nur am Taufbecken vollzogen werden? Nicht nur das. Im Dekanat Rodgau-Dreieich finden Taufen auch mal an ungewöhnlichen statt. Die Gemeinden in Dudenhofen und Nieder-Roden planen als Premiere ein Tauffest am Badesee in Nieder-Roden. Pfarrerin Barbara Schindler von der evangelischen Kirche Götzenhain hebt die lockerere Atmosphäre als bei einer Taufe in der Kirche hervor.

Die Stadt Rodgau hatte sich mit dem 500-Bäume Projekt (zurückzuführen auf einen Stadtverordnetenbeschluss aus 2016) ein großes Ziel gesetzt. Fünf Jahre lang pflanzt die Stadt 100 Bäume im bebauten Stadtgebiet, um das Mikroklima zu verbessern. Nun ist das Projekt auf der Zielgeraden und der Magistrat stellt 735.000 Euro zur Verfügung. Die hohen Kosten kommen dadurch zustande, dass versiegelte Fläche aufgebrochen werden muss und die Anwuchspflege für die ersten fünf Jahre mit im Preis enthalten ist.

Der Rodau-Park in Jügesheim soll umgebaut werden. Dem Gestaltungsplan des Rodau-Parks in Jügesheim haben die Stadtverordneten zugestimmt, welcher Ideen aus dem Charette Verfahren vom September aufgreift. Dieser Plan wurde von der Landschaftsarchitektin Ulrike Stockert aus Mühlheim entworfen. Der Park wird in drei Zonen aufgeteilt: In Zone 1 soll der bisher in der Mitte gelagerte Spielplatz nach Norden verlegt und vergrößert werden. Ein „Theatergarten“ bildet in Zone 2 die neue Mitte des Parks. Angedacht sind hier Sitzstufen und für Bewegungsanreize sorgen eine Bocciabahn, Balancierelemente und ein Trampolin. Der südliche Teil in Zone macht den Abschluss mit Ruhebänken, Liegestühlen und Bllühwiesen. Die Veranstaltungswiese bekommt einen

Strom- und Wasseranschluss. Insgesamt soll der Umbau ca. 750.000 Euro kosten. Das Geld steht seit einem Jahr bereit. [BILD]

Cui honorem, honorem - Ehre, wem Ehre gebührt. So ähnlich kann man den städtischen Ehrungsabend für sportliche Leistungen zusammenfassen. Jedes Jahr würdigt die Stadt Rodgau die Sportlerinnen und Sportler für deren Erfolge. So kommt es durchaus vor, dass sich an diesem Abend Meisterinnen und Meister auf Landes-, Bundes-, Europa- und Weltenebene die Bühne teilen. Besondere Fokus liegt am Ende auf der Ehrung der Sportlerin/Sportler und der Mannschaft des Jahres. Das war für 2022 Maja Novosel, die mit ihrer beeindruckenden Einradkür zum Thema „Psycho“ auf der Einradweltmeisterschaft „Unicon“ in Grenoble die Wertungsrichterinnen und -richter überzeugte. Als Mannschaft des Jahres wurden die A-Jugend-Handballer der HSG Nieder-Roden geehrt. Die Mannschaft rund um Trainer Christian Sommer wurde DHB-Pokalsieger. Die jungen Handballer setzten sich im Final-Four Turnier im Finale gegen den VfL Horneburg durch.

Der März neigt sich dem Ende zu. Das bedeutet, dass die Vorbereitungen für die kommende Badeseeaison auf Hochtouren laufen. Momentan wird am Strandbad Nieder-Roden auf zwei Seiten gebaggert: Im Nordwesten fördert der Kiesbagger den Rohstoff zu Tage, am Badestrand wird die Nichtschwimmerzone ausgebaut. Der Sand vom Textilstrand ist abgerutscht sodass die Nichtschwimmerzone nur noch eine Wassertiefe von 20 cm aufweist. Zur Saisonöffnung Ende April wird das Wasser auch im Nichtschwimmerbereich die gewohnte Tiefe haben.



Zurzeit wird die Konrad-Kappler-Straße in Jügesheim saniert und zu einem komplett Verkehrsberuhigten Bereich umgebaut. Das beinhaltet vor allem einen neuen Straßenbelag, außerdem wird die Fußgängerbrücke aus Holz zurückgebaut. Dass es zu Einschränkungen kommen kann haben die Stadtwerke und die zuständigen Baufirmen mit den Anwohnenden entsprechend kommunizieren. Für Lokalinhaber Jürgen Herr sagt, dies sei nicht in einem angemessenen Umfang erfolgt, weswegen nun Lieferanten nicht mehr direkt an sein Lokal fahren könnten und ein Auslieferungsauto von Herr nun auf dem Parkplatz festsetzt, weil die Baustellenabspernung die Ausfahrt behindert. Damit in Zukunft die Bürgerinnen und Bürger sich über Großbaustellen informieren können, beschließt die Stadt, Informationen und Sachstände der Baustellen auf der Homepage und auf Social Media zu teilen.

Wie soll die Skateanlage am Badensee zukünftig gestaltet werden? Dieser Frage gehen 25 Jugendliche nach und schreiben in einem Beteiligungsverfahren Ihre Wünsche und Ideen auf. Nach dem sechstündigen Workshop kommt heraus: ein Calisthenics-Park, Fußballfeld und Graffitiwände sind oben auf der Wunschliste. Auch ein Kiosk, der von den Jugendliche selbst betrieben werden könnte, solle nicht nur Snacks anbieten, sondern auch Sportgeräte verleihen. Die Ideen seien umsetzbar, so Stadtplaner Peter Kämmerling. Bürgermeister Max Breitenbach verspricht, „dass wir uns gleich daransetzen und planen.“

Nach der langen Coronazwangspause findet auch das Osterfeuer der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Festplatz neben der Wache Süd statt. Die Abstinenz von Festen merkt man: So voll wie dieses Jahr, war es noch nie.

Im März wurde es angekündigt, nun ist die neue Mehrheit im Stadtparlament offiziell vollzogen. Die Fraktionen der CDU, SPD und Freien Wählern haben den Koalitionsvertrag unterzeichnet. Damit verlassen Freie Wähler und die SPD das Bündnis, welches 15 Jahre die politische Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung hatten. Auf zwölf Seiten wurden die politischen Ziele festgehalten. Unter anderem soll bezahlbarer Wohnraum und Sozialwohnungen geschaffen werden, der Bau einer Stadthalle ebenso wie die Verlängerung der Rodgau-Ring-Straße nach Norden soll geprüft werden und die Digitalisierung der Stadtverwaltung soll vorangetrieben werden.

Die neue Mehrheit wird auch im Parlament tätig. Der Stadtbuss soll vollständig durch den Hopper der Kreisverkehrsgesellschaft ersetzt werden. Es wurde beschlossen, dass der Magistrat mit der Schau ins Land Hain GmbH aus Rödermarkt über ein vorzeitiges Ende des Verkehrsleistungsvertrages verhandeln soll, der bis Dezember 2030 läuft. Begründet wird der Schritt damit, dass Rodgau den Hopper ohnehin über die Kreisumlage finanziere, aber nicht davon profitiere.

Die Stadtverwaltung gibt ein Update zum Cyberangriff. Sieben Wochen nach der Attacke nannte Bürgermeister Max Breitenbach auf der wöchentlichen Pressekonferenz Einzelheiten. Hacker kamen per E-Mail mit einer sogenannten Ransomware ins System. Diese Software verschlüsselt Daten, um dann Lösegeld erpressen zu können. Der zu Rate gezogene IT-Sicherheitsfachmann Benjamin Nejri betont, „dass bis zum jetzigen Zeitpunkt kein Lösegeld gezahlt wurde, selbst, wenn eine solche Forderung im Raum gestanden hätte. Seit vier Wochen beschäftigen sich die IT-Fachleute unter der Leitung von Fachbereichsleiter Achim Fischer mit dem Aufbau des gesamten Netzwerks von Grund auf. Jeder der 150 Server muss einer Neukonfiguration unterzogen werden, was pro Gerät acht bis 15 Stunden dauert. Zusätzlich werden auch alle 650 Arbeitsplatzrechner komplett neu eingerichtet. Die Zwangspause an den PCs nutzt die Stadt, um die Systeme gegen Angriffe zu stärken.“

Stärken möchte Bürgermeister Max Breitenbach auch die Effizienz der Verwaltung. So sollen gewisse Bereiche der Stadtwerke und der Stadtverwaltung zusammengeführt werden. Betroffen sind insbesondere die IT, das

april





Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Zusammenführung soll bis Ende 2023 bzw. Anfang 2024 vollzogen sein. Laut Max Breitenbach sind keine Kündigungen geplant.

„Wohin mit 92 Meter Kunstwerk?“ – so titelt die Offenbach Post im Rodgauteil und berichtet von der Suche der Agentur für Kultur, Sport und Ehrenamt (AKSE) nach einem/einer Kunst-

verstehenden mit viel Platz, welche/r die Fassade der ehemaligen Rußfabrik zwischen Jügesheim und Hainhausen vor der Verschrottung retten kann. Die stillgelegte Rußfabrik wird abgerissen und somit kann auch das Kunstwerk mit dem Titel „Scurrile Typen“ nicht mehr an der Mauer des Geländes angebracht bleiben. [BILD]



Der Mai beginnt und das bedeutet: Die Strandbadsaison wird eröffnet. Das Wetter für die Eröffnung ist typisch, denn es ist kalt und bewölkt. Aber zumindest regnet es nicht. Wahrscheinlich nur ein kleiner Trost für die mutigen der DLRG, die sich ins zehn Grad kalte Wasser zum ersten Anschwimmen wagen. Umrahmt wird das Anschwimmen mit den Ehrungen DLRG und einem abwechslungsreichen Eröffnungsprogramm. Dazu gehörten unter anderem der Magier AbraXas und die Kindertanzgruppe der TG Nieder-Roden. Mehrere KITAs bieten Basteln und Kinderschminken an, beim Team der Offenen Jugendarbeit konnte Graffiti-Sprayen ausprobiert werden, man konnte auf Schatzsuche gehen oder sich beim Stand-Up-Paddling oder den Water-Walk-Bällen versuchen. Kulinarisch gab es deftiges vom Grill und süßes Eis. Ein weiterer Höhepunkt war die Übergabe

und Taufe eines neuen Rettungsbootes für die DLRG. Das neue Boot verfügt über ein Sonar, welches die Vermisstensuche im Wasser deutlich vereinfacht. Der marine Lebensretter wurde auf den Namen „Rodgau“ getauft. Die ganze Eröffnung wurde musikalisch vom Akustikduo Zweispurig und am Abend von DJ Stadi begleitet. Eine weitere Neuerung am Strandbad: Die hölzernen Schattenpilze sind abgebaut worden. Sie waren morsch geworden. Als Ersatz werden Sonnensegel installiert, die in der heißen und sonnigen Strandbadphase, Schatten spenden werden. [BILD]

Am Tag der Strandbaderöffnung wurde auch der Maibaum in Dudenhofen aufgestellt. Unter Applaus und Begleitung von Blasmusik wurde der 15 Meter hohe Pfahl mit einem Krank aufgestellt. Früher wurde das noch mit Muskelkraft bewältigt, aber nach den Erfahrungen des Sturmes aus 2017, der den hölzernen Maibaum brach, ist der Pfahl nun aus Stahl und deutlich robuster. Wie jedes bleibt der Maibaum bis November stehen.

Der erste Mai ist nach Corona auch wieder die Zeit der 1. Mai Feste. So feiert der TSV Dudenhofen an der Waldfreizeitanlage und die Feuerwehr Rodgau Süd lädt zum Tag der offenen Tür ins Feuerwehrhaus in der Feldstraße ein. Die Zahl der Besuchenden zeigt deutlich: Zusammen feiern und zusammen sein hat gefehlt. So kommt es an der Gänsbrüh zu einer zweitweisen Schieflage zwischen Angebot und Nachfra-

mai



ge. Aber das spielt sich sicherlich beim Nächsten Mal wieder ein.

Die Stadt Rodgau hat 20 neue Mietwohnungen zur Vermietung ausgeschrieben. Die Nachfrage ist enorm: 1000 Interessierte haben sich bereits bei der Stadtverwaltung gemeldet. Die Wohnungen sind über den neuen Kindertagesstätten in Hainhausen-West (Luise-Hensel-Weg 2 - 4) und in Weiskirchen (Hauptstraße 177).

Über manchen KITAs sind Wohnungen, die KITA 18 in der Lange Straße bekommt eine Photovoltaikanlage aufs Dach. Mit einer Leistung von 12,6 kWp wird der Strom für das gesamte Haus erzeugt. Unter anderem für die installierte Wärmepumpe. [BILD]

Kurz vor dem Start des Hoppers der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach äußert der Verkehrsclub Deutschland Bedenken über die Entscheidung, die Stadtbuslinie (OF 40) komplett durch den Hopper ersetzen zu lassen. Der Rufbus bedeute Nachteile für Fahrgäste und höhere Kosten für die Stadt.

Die aktuellen Niederschläge der vergangenen Wochen lassen es zwar nicht vermuten, doch ist es wichtig, Wasser zu sparen. Aus diesem Grund starten der Kreis Offenbach und alle 13 Kommunen mit den jeweiligen Stadtwerken die Kampagne „Jeder Tropfen zählt“. Acht Wochen lang gibt es nun Tipps, Anregungen und Wissenswertes rund um das Thema Wasser und selbiges zu sparen. Dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie zufolge bleibt die Grundwassersituation angespannt. Das ist nicht nur auf das mangelnde Regenwetter des letzten Jahres zurückzuführen, sondern vor allem auf das große Defizit an Niederschlag während des außergewöhnlich trockenen Jahres 2018 und den trockenen nachfolgenden Jahren 2019 und 2020. Landrat Oliver Quilling merkt an, dass auch kleine Veränderungen, wenn alle gemeinsam mitmachen, Großes bewirken.

Rodgau bekommt eine zweite Fahrradstraße. Auf der Dr.-Weinholz-Straße in Dudenhofen haben Radfahrer nun auch in der Burgstraße und der Eppsteiner Straße Vorrang. Die Stadt erhofft sich dadurch eine höhere Verkehrssicherheit. „Gerade die Burgstraße hat eine absolute Kanalisierungsfunktion“, so Erster Stadtrat Michael Schübler. Es gelte „einen Zustand zu beheben, der einfach nicht gut war“, so der Dezernent weiter.

Eine weitere bauliche Veränderung beginnt in Dudenhofen. Am „Tag der Städtebauförderung“ findet der symbolische Spatenstich zur Umgestaltung des Ludwig-Erhard-Platzes statt. Vom Bürgerhausvorplatz bis zur Nieuwpoorter Straße soll der Ludwig-Erhard-Platz zentraler Quartiersplatz Dudenhofens fungieren und dementsprechend umgestaltet sowie verkehrlich beruhigt werden soll. Die Bauarbeiten dauern bis voraussichtlich Ende 2024.

Ein runder Geburtstag wird im Mai nachgefeiert. Die KITA 4 in der Schillerstraße begeht den 50 +1 Jahrestag. Aus bekannten Gründen (Corona) konnte 2022 der Runde Geburtstag nicht gefeiert werden, dafür dieses Jahr umso mehr. Trotz des einsetzenden Regens. Die einzelnen Gruppen haben verschiedene Lieder einstudiert und führen diese im Bürgerhaus Weiskirchen auf der großen Bühne vor. Für Essen und Trinken ist für die Darbietenden und die jeweiligen Besuchende gesorgt. [BILD]

Zum 1. Juli werden die Müllgebühren angehoben. Das hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Um durchschnittlich 14,6 % werden die Gebühren angeboten. Zuletzt seien die Müllabgaben 2013 angepasst worden. „Gebühren müssen nun einmal kostendeckend sein“, so Rathaus-Chef Max Breitenbach.

Eine weitere Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung: Sie billigt einen Vorentwurf zum Umbau des Fuß- und Radweges entlang der Rodau (inklusive der Nebenrouten durch den Lutherpark und an der Dudenhöfer Straße.). Geplant ist den vorhandenen Schotterweg auf der Westseite der Rodau zu asphaltieren und einen durchgängigen Fuß- und Radweg nach Jügesheim gestalten. Die wichtige Verbindungsachse zwischen Dudenhofen und Jügesheim wird so komfortabler. Die Kosten betragen ca. 1,1 Millionen Euro. Etwa 75 % können aber durch Fördergelder finanziert werden.

Manche hielten ihn für ansehnlich. Andere nannten ihn „Bauschutt“. Für Diskussionen sorgte er auf jeden Fall: Der „Colormaster R“. Nun wird die 28 Meter lange Kunstinstallation von Manuel Franke, die seit September 2020 im Rodaupark in Jügesheim stand, abgebaut. Nach dem Städelgarten und Rodgau ziehen die Wellblechelemente nach Nordrhein-Westfalen.

Die Stadt Rodgau zeichnet den 18-Jährigen Laurans Tauber mit dem Kulturförderpreis aus. Tauber, ein talentierter Musiker, erhielt großen

Applaus für sein Können an der Posaune und dem Klavier. In seiner Dankesrede bezeichnete er den Preis nicht als Auszeichnung, sondern als Ansporn. In den Laudationen wird Laurans Tauber als reif und älter wirkend für sein Alter beschrieben. Tauber zeigt schon seit jungen Jahren großes Interesse an Kunst und Musik. Er ist bekannt dafür, hart zu arbeiten und seine Noten sorgfältig zu spielen. Trotzdem zweifelt er manchmal an sich selbst und hinterfragt sein hochsensibles Ich. Auch seine dunklen Seiten

als Musiker wurden angesprochen, wobei Tauber als eine unglaubliche Begabung gelobt wurde. Er wurde vom Trompeter und Bürgermeister Max Breitenbach als ein Schwamm bezeichnet, der Kultur aufsaugt. Tauber trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein und dankte seinen Eltern für ihre Unterstützung. Tauber wird als hochbegabter Musiker und ein vielseitiger Mensch beschrieben, der politisch aktiv ist und über die Welt nachdenkt.



mai
50



Der Juni beginnt mit einer Übergabe: Das Umweltstaatssekretariat in Hessen übergibt einen Förderbescheid über 55.250 Euro an die Stadt Rodgau. Das Geld ist für die Erstellung eines kommunalen Bodenschutzkonzepts vorgesehen. Böden spielen eine wichtige Rolle für die Ernährung und die Versorgung mit Rohstoffen, sowie für den Naturhaushalt als Lebensraum und Wasserspeicher. Das Konzept stellt Daten und Informationen über die Böden in Rodgau zusammen und macht sie für Verwaltung und Planung nutzbar. Die Stadtverwaltung will dabei sicherstellen, dass bei der Entwicklung von neuen Wohngebieten so wenig Fläche wie möglich genutzt und Bodenverluste ausgeglichen werden. Bodenschutzkonzepte sind wich-

tig, um den Boden langfristig zu schützen und zu erhalten. Kommunen haben eine wichtige Rolle beim Bodenschutz, da viele Aufgaben, wie Bauleitplanung und Grünflächenpflege, die Böden betreffen. Das Projekt in Rodgau folgt einem wegweisenden Pilotprojekt, welches das Umweltministerium und die Stadt Wetzlar im Jahr 2020 durchgeführt haben. [BILD]

Ein weiterer Aspekt im besseren Umgang mit der Umgebung und für mehr Klimaschutz ist, das Auto öfter einmal stehen zu lassen und zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs zu sein. Dafür wirbt die Aktion Stadtradeln, an der die Stadt Rodgau zum fünften Mal in diesem Jahr teilnimmt. Ein großes Fest rund um den Rathausvorplatz lädt zum Jubiläum ein und viele Vereine, Unternehmen und Institutionen bieten ein buntes Programm rund um die Themen, Fahrrad, Klimaschutz, Nahmobilität an. Zu gewinnen gibt es nach den drei Wochen Stadtradeln auch etwas: Das Team mit den meisten getrampelten Kilometern gewinnt den von der Stadt Rodgau gestifteten Wanderpokal. [BILD]

Ein junger Mann steht im Juni vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft wirft dem 25-Jährigen vor, am 17. Juli 2022 auf dem Weinfest am Puiseauxplatz dem Geschädigten Stichverletzungen an Arm und Bauch zugefügt zu haben. Der Täter wurde zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren und sechs Monaten rechtskräftig verurteilt.

Nach 31 Jahren verabschiedet sich Martin

juni



Winter, Leitung Agentur für Kultur, Sport und Ehrenamt (AKSE), von der Stadt Rodgau. Angefangen hat Winter in der internen Organisationseinheit, bevor ihm 2008 die Leitung der AKSE angetragen wurde. Maßgeblich beteiligt war Martin Winter bei der Einführung eines digitalen Ticketsystems für das Rodgau-Theater und der Umgestaltung der Rodgau Art.

Bürgermeister Max Breitenbach äußerte auf Facebook seine Wut über die Deutsche Telekom, da ein geplanter Ausbau des Glasfasernetzes in der Stadt vorerst nicht stattfinden kann. Die Stadt hatte einen Vertrag mit einem Anbieter abschließen wollen, der den Ausbau ab 2024 selbst finanzieren würde. Das Unternehmen zog sein Angebot jedoch zurück, aufgrund des Verhaltens der Telekom. Breitenbach verglich die Situation mit dem Glasfaserausbau in Taunusstein, bei dem die Telekom erst aktiv wurde, als ein anderer Anbieter den Ausbau plante. Dieser stoppte daraufhin seine Aktivität, sodass kein flächendeckender Ausbau erfolgte. Der Bürgermeister äußerte seine Wut darüber, dass der dringend benötigte Glasfaserausbau dadurch weiter verzögert wird. Bereits sein Vorgänger Jürgen Hoffmann hatte sich für eine schnellere Internetanbindung eingesetzt. Die Telekom hatte damals ihr Breitbandnetz im Kreis Offenbach ausgebaut, jedoch dauerten die Arbeiten in Rodgau länger als geplant. Insgesamt geht es um Bandbreiten von bis zu 100 MBit/s.



Bereits zum zehnten Mal präsentiere kreative junge Talente ihre Werke bei der Rodgauer Jugendart. Als Junior Pendant zur Rodgau Art seit 2012 ins Leben gerufen, bietet die Kreativschau dem Kreativnachwuchs Raum zur Entfaltung und öffentliche Sichtbarkeit. An zwei Tagen können Besuchende die Werke in Malerei, Musik, Lyrik sehen, hören und fühlen. Eröffnet wird die Jugendart von Janina Kuner mit einer Lesung ausgewählter, launiger Texte. [BILD]

Die Stadt Rodgau hat die Stromkonzession für ihre nördlichen Stadtteile erneut an die Energieversorgung Offenbach (EVO) vergeben. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und beendet ein sechsjähriges juristische Tauziehen. Bürgermeister Breitenbach bezeichnet die Vergabe als gute Lösung, die es beiden Parteien ermögliche, ein neues Kapitel der Zusammenarbeit aufzuschlagen. Die Vergabe der Stromkonzession an die Energieversorgung Rodgau (EVR), an der die Stadt Rodgau zu 51 Prozent beteiligt ist, wurde von der EVO angefochten und in zwei Instanzen gewonnen. Das Oberlandesgericht Frankfurt erklärte den Vertrag für unwirksam, da die EVR die von der Stadt aufgestellten Eignungskriterien nicht vollständig erfüllt hatte.

Im März wurde es angekündigt, nun folgt die Umsetzung. Die evangelischen Kirchengemeinden Dudenhofen und Nieder-Roden werden erstmals Kinder und Jugendliche am Badesee taufen. Anlass bietet dazu eine bundesweite Aktion der Evangelischen Kirchen in Deutschland.

Seit einigen Tagen bietet sich ein Drama am Strandbad. Einen ungewöhnlichen Nistplatz hat sich ein Bachstelzenpärchen ausgesucht. Ihr Nest haben die Singvögel an einem Ponton am Badesee gebaut - unerreichbar für Katzen oder Marder. Jedoch trauen sich die Vogeleltern nicht mehr an den Ponton heran. Sie drehen jedes Mal vorher ab, aufgrund der sich dort aufhaltenden Badegäste. Die Strandbadaufsicht hat den Ponton nun mit Flatterband abgesperrt.

Der Juni endet mit einem Fest... Das Strandbadfestival - eine der Partyinstitutionen im Sommer in Rodgau. An zwei Tagen wird der Badesee in Nieder-Roden zur Partymeile. Das Festival startet mit der „White Summer Night“. Alle Gäste tragen ausschließlich weiße Klamotten und tanzen zur Musik von „Doctor Blond“.



... und der Juli startet mit einem Fest. Am zweiten Tag des Strandbadfestivals steht „Mallorca“ auf dem Themenprogramm. Das Motto ist klar: Party, Party, Party. Dafür sorgen diverse Künstlerinnen und Künstler aus dem Genre: Partymann Atze, Sabotage, Rick Arena, Stefan Stürmer, Markus Becker und Mütze Katze. Den Abschluss macht Ballermann Ikone Mia Julia. Insgesamt besuchten 5000 Menschen das Strandbadfestival.

Ab Juli ersetzt der „Hopper“ das Anrufsammeltaxi (AST) in Rodgau. Das On-Demand-Shuttle der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach ist ein neues Angebot, das die Fahrtwünsche der Kunden bündelt und nur bei Bedarf fährt. Eine Fahrt kann per App oder telefonisch gebucht werden. Für die Stadt Rodgau entstehen höhere Kosten, da der Hopper teurer ist als das AST. In den ersten sechs Monaten belaufen sich die Kosten auf etwa 135.000 Euro im Vergleich zu 72.000 Euro beim AST. Ab 2024 wird der Hopper über die Kreismulage finanziert. Der Hop-

per ist politisch umstritten und wird zunächst nur als Versuchsbetrieb bis Ende 2024 eingeführt. Neben dem Ersatz des AST hat die neue Parlamentsmehrheit den Magistrat beauftragt, mit der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach mbH über einen modernen, emissionsarmen und bedarfsgerechten Ersatz für die Stadtbuslinie OF-40 zu verhandeln. [BILD]

Der Wanderclub Edelweiß feiert sein 100-jähriges Jubiläum mit einer akademischen Matinee im Festsaal des Gründungslokals (damals noch die Gaststätte Michelsbräu, heute das Ristorante Il Capitano). Die Gratulanten standen Schlange und einige von Ihnen brachten auch hochkarätige Auszeichnungen. Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger überreichte mit Bürgermeister Max Breitenbach die silberne Ehrenplakette des hessischen Ministerpräsidenten an Vorsitzende Petra Haller. Aber auch das Edelweiß-Mandolinenorchester wird mit der Pro-Musica-Plakette ebenfalls geehrt. Der Wanderclub wurde vor einem Jahrhundert mit den Zielen Horizonte erweitern, Gesundheit fördern und Gemeinschaft genießen gegründet. Diese Ziele gelten heute noch, und um neue Mitglieder zu gewinnen werden sie auch in den sozialen Medien weitergetragen.

Drei Rodgauer sind mit den Ehrenbriefen des Landes Hessens ausgezeichnet worden. Physiotherapeut Markus Schönherr für sein fast vier Jahrzehnte andauerndes Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr Jügesheim-Hainhausen. Frank Berg für 30 Jahre ehrenamtliche Beteiligung in der kommunalen Selbstverwaltung und Stefan Janke, der ebenfalls seit 3 Jahrzehnten ehrenamtlich aktiv ist – im Allgemeinen Deut-

juli



Kinder- und
Jugendfarm
Rodgau e.V.



www.kijufarm-rodgau.de



schen Fahrradclub (ADFC). Mit den Ehrenbriefen würdigt das Land Hessen verdiente Freiwillige.

Man könnte meinen Paulchen Panther hat an der Uhr gedreht. Ein Jahr ist nach dem Amtsantritt von Bürgermeister Max Breitenbach bereits vergangen. In einem großen Interview mit der Offenbach Post blickt Breitenbach auf das vergangene Jahr zurück. Positiv in Erinnerung bleibt, dass bspw. die Finanzierung von Balkonsolaranlagen vom Stadtparlament genehmigt wurden und in kurzer Zeit bereits 400 Anmeldungen für die Kraftwerke eingegangen sind. Enttäuscht zeigt sich Max Breitenbach darüber, dass er beim Thema Wasserstoff die „Notbremse ziehen musste“, da er Wasserstoff noch immer für eine zukunftsfähige Energiequelle hält.

Der Verein Kinder- und Jugendfarm Rodgau e. V. pachtet von der Stadt Rodgau ein Grundstück im Finkenweg in Jügesheim. Auf dem 2.391 Quadratmeter großen Areal soll eine Kombination aus Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof entstehen. Die Einrichtung soll für Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren geeignet sein und einen außerschulischen Lernort bieten. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten soll ein verantwortungsvoller Umgang mit Natur, Tieren und Pflanzen stehen. Der Verein sucht nun ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, um das Gelände zu erschließen und die Einrichtung aufzubauen. Die Öffnungszeiten werden sich zunächst danach richten, wie oft ehrenamtliches Personal als Aufsicht zur Verfügung steht. Vormittags könnten Kindergärten und Schulen die Kinder- und Jugendfarm als Ausflugsziel besuchen oder für bestimmte

Projekte nutzen. [BILD]

Harte Zeiten für die TG Weiskirchen. Der 137 Jahre alte Verein muss aufgrund der gestiegenen Energiepreise Insolvenz anmelden. Vorsitzender Detlef Tiedt sagt, dieser Schritt seit „bitter“, aber der Vorstand habe den Schritt „aus Vorsicht“ und wegen eines drohenden Liquiditätsengpasses gehen müssen. Bei Gesprächen mit der Hausbank und der Stadt sollen Perspektiven ausgelotet werden. Eine mögliche Lösung ist, einen Teil des Sportgeländes der Turngemeinde als Bauland zu verkaufen. „Der Insolvenzantrag kann auch zurückgezogen werden. Noch ist das Kind nicht in den Brunnen gefallen“, so Tiedt weiter.

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat mit der Prüfung des Baus einer Stadthalle. Ermittelt werden sollen unter anderem der Raumbedarf und mögliche Kosten sowie die Benennung potentieller Standorte. Ein Grund für die Politik zu abzustimmen: Aufgrund der Infrastruktur vermisst man Angebote, die man aus Städten, wie wie Hofheim, Oberursel, Neu-Isenburg und Langen bereits kennt. Eine Stadthalle sei nicht nur ein Ort für Konzerte und Vereine, sondern könne auch für Konferenzen, Tagungen und Veranstaltungen von Unternehmen genutzt werden.

Erfreuliche Nachrichten von der „Rasselbande“. Die Zukunft von Rodgaus ältester Elterninitiative ist gesichert. Nachdem der Mietvertrag für das ehemalige Wohnhaus in der Jahnstraße nicht verlängert worden war, da der Vermieter selbst Platz für seine junge Familie benötigte, bot die Stadt ihm als Alternative ein baureifes Grundstück aus ihrem Bestand an. Der Magistrat auf der anderen Seite bittet die Stadtverordnetenversammlung das Haus in der Jahnstraße zu kaufen, um die Existenz der zwei KITA-Gruppen mit 27 Plätzen unter und über dreijährige zu sichern.

Nach drei Wochen Stadtradeln gibt es nun die Ergebnisse. Insgesamt fuhren die 793 Teilnehmenden 191.816 Kilometer. Das sind 47.486 Kilometer mehr als im Vorjahr und es wurden 31 Tonnen CO₂ eingespart. Bernd Fischer erzielte die meisten Kilometer, nämlich 2.772,2. Die Radsportfreunde Rodgau hatten mit 34.914 Kilometern die meisten Teamkilometer auf dem Tacho. Das nächste Stadtradeln beginnt am 2. Juni 2024.

Damit Fahrradfahrende auch in Zukunft eine

gute Verbindung von ihrem Wohnort nach Frankfurt haben, soll es einen Radschnellweg quer durch den Kreis Offenbach von Seligenstadt zum Gateway Garden sowie zu den Terminals 1 und 2 geben. Eine Machbarkeitsstudie nennt auch die Vorzugsroute für das wichtige Infrastrukturprojekt. Mit 38 Kilometern wäre es der längste Radschnellweg hessenweit.

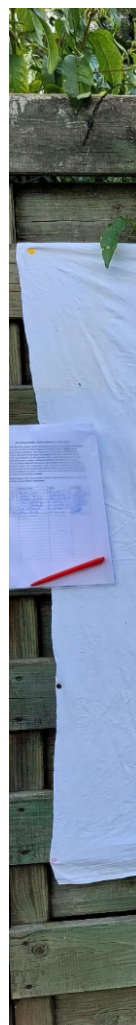
Der große Saal des Bürgerhauses Weiskirchen ist nach einem Wasserschaden nicht benutzbar. Die Sanierungen dauern acht Wochen. Der Fachdienst 7 nutzt die Zeit, um die Beheizung und den Boden im Saal komplett neu zu machen. Hierfür wird auch der Gussasphalt neu gegossen, bevor das Parkett gelegt werden kann. Insgesamt werden 12 Tonnen für 130 Quadratmeter benötigt. [BILD]

Die Sommerferienspiele finden dieses Jahr ohne Einschränkungen statt. Das freut die teilnehmenden Kinder sehr, denn jetzt dürfen wieder mehr von ihnen bei den Angeboten und Ausflügen dabei sein. Etwas verregnet starten die einzelnen Ferienwochen in Weiskirchen und

Jügesheim, aber das kreative Betreuerteam ist für alle Wetterlagen gewappnet. Die Ferienspiele in Dudenhofen verlaufen trocken.

Das Stadtparlament hat den Bebauungsplan für J 55 (Harzer Straße und Hunsrückstraße) genehmigt. Eine Bürgerbeteiligung soll demnächst stattfinden. Der Bebauungsplan sieht auf 3700 Quadratmetern bis zu 39 Wohnungen und eine Tiefgarage vor.

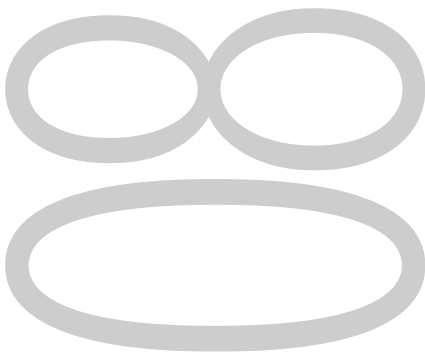
Max Breitenbach besucht mit dem Format „Rathaus vor Ort“ wie im letzten Jahr die einzelnen Stadtteile. Begleitet wird er dabei von Stadtwerke Chef Markus Ebel-Waldmann sowie den Fachdienstleitungen 2 (Stadtplanung) und 5 (Öffentliche Sicherheit und Ordnung) Peter Kämmerling und Gregor Fanroth. Die Menschen vor Ort können sich mit Ihren Ideen und Anregungen an die Rathaus-Leitungen wenden und diese nehmen sich der Anliegen an und erklären einzelne Sachverhalte. Große Themen sind unter anderem: Die Baustelle an der Schillerstraße, die Parksituation in einigen Straßenzügen, sowie der Stadtumbau in Dudenhofen.



Der Stadtumbau in Dudenhofen beschäftigt die Stadtverwaltung Rodgau ab August dann intensiver. Im Mai beschloss die Stadtverordnetenversammlung den Vorentwurf zum Umbau des Fuß- und Radweges entlang der Rodau (inklusive der Nebenrouten durch den Lutherpark und an der Dudenhöfer Straße). Geplant ist den vorhandenen Schotterweg auf der Westseite der Rodau zu asphaltieren und einen durchgängigen Fuß- und Radweg nach Jügesheim

gestalten. Gegen diese Entscheidung regt sich nun von Seiten der Anwohnenden Widerstand. Plakate und Spruchbanner sind entlang des Schotterweges an den Grundstücken aufgehängt worden. „STOPPT den neuen Radweg“ oder „Denkt an die Zukunft, spart Steuergelder“ ist dort zu lesen. „Wir nehmen die Bedenken natürlich ernst“, betont Max Breitenbach. Ein Treffen mit den Anwohnenden soll Klarheit verschaffen. [BILD]

august



Der August beginnt mit einem Jubiläum: 550 Jahre Kerb in Weiskirchen. Fünf Tage lang wird nun gefeiert, was 1473 verkündet wurde. Damals rief Philipp I., Graf von Hanau-Lichtenberg: „Den Weiskirchern wollen wir als Privileg zugestehen, dass sie das ganze Jahr über ihren Wein ausschenken dürfen.“ Dass in den Rodgauer Gemeinden Wein angebaut wurde war bis zum 30-Jährigen Krieg durchaus üblich. Ausgeschenkt wurde 550 Jahre später zwar Bier, aber das tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Keine gute Stimmung herrscht bei der Spedition Keller. Nach fast 100 Jahren meldet die Spedition Insolvenz an. Zu Gründen wurde sich von Seiten der Spedition nicht geäußert. Die grünen Lastwagen und Sattelaufleger mit dem gelben Schriftzug werden wohl bald aus dem Straßensbild verschwinden. Das Gelände in der Hegelstraße/Raiffeisenstraße bleibt als Speditionsstandort erhalten und wird von einem anderen Unternehmen ab September bewirtschaftet.

Ein Trauerfall schockt die lokale Musikszene. Raimund „Ray“ Salg - Gitarrist der Rodgau Monotones - stirbt überraschend. Der plötzliche Tod Salgs erschüttert Weggefahrterinnen und Weggefahrter aus dem direkten Bandumfeld und der Fanszene. Wie und ob das Jubiläumskonzert im September stattfindet, wisse man von Seiten der Band noch nicht. Sein unverkennbarer Sound bescherte Hits wie „Die Hesse komme“, „Erwin“ und „Ei gude wie“. Raimund Salg hat zusammen mit den seinen Bandkollegen dazu beigetragen, dass Rodgau weit über die Grenzen des Kreises Offenbach und im deutschsprachigen Raum bekannt wurde. Für diese Leistung wurde Raimund Salg und der gesamten Band 2009 die Bürgermedaille in Gold der Stadt Rodgau verliehen. Die Bürgermedaille trägt die Inschrift „für besondere Verdienste“ und zeugt vom Einsatz für die Gemeinschaft. Raimund Salg trug maßgeblich zum kulturellen Leben in Rodgau bei. Das Jubiläumskonzert im



September in Hanau wird ein umjubeltes, eindrucksvolles Gedenken an Raimund „Ray“ Salg.

Der Cyberangriff auf die Stadt Rodgau ist auch ein halbes Jahr danach noch ein Thema. Zwar funktionieren Mailverkehr und Telefonapparate wieder, jedoch ist im internen Ablauf noch mit erheblichen Hürden zu kämpfen. Über diese Hürden wird berichtet: ARD, ZDF, RTL und Sat1 berichten immer wieder über den Hackerangriff auf Rodgau und verknüpfen damit Berichte über aktuelle Statistiken und Studien zum dem Thema. Eine große „report München“-Reportage wird im Oktober ausgestrahlt.

Dass Freunde einander helfen hat der französische Student Cyrill Goldmann erleben. Im Rahmen seines Studiums musste er ein Auslandspraktikum absolvieren. Aber er wurde leider nirgends fündig. Zum Glück gibt es aber den Partnerschaftsverein Puiseaux/Nieder-Roden. Hier konnte ein Kontakt über Rollwälder Franz Dürsch hergestellt werden und Goldmann konnte ein Praktikum in der Pressestelle der Stadtverwaltung Rodgau machen. Er erhielt viele Einblicke in die Arbeit mit Schrift und Sprache. „Ich habe viel Deutsch gesprochen und einige Vokabeln gelernt“, so Cyrill Gold-

mann und stellt in Aussicht, bald wiederzukommen. Um das Studium zu beenden und auch „in Deutschland zu arbeiten und mehr über dieses Land erfahren“.

Neben dem analogen Format „Rathaus vor Ort“, kommuniziert Max Breitenbach in dem Onlinevideo-Format „Stadtgeflüster“ alle zwei Wochen Aktuelles aus der Verwaltung, dem Parlament oder dem Stadtgeschehen. Auch Themenvorschläge sind gerne gesehen. Unterstützt wird er dabei von David Kraft aus dem Fachbereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, der auch die städtischen Social Media Kanäle pflegt. In zwei bis drei Minuten bringt der Rathaus-Chef die wichtigsten Themen unter, in der Videobeschreibung gibt es dann Verlinkungen zu den ausführlicheren Webseiten.

Die Stadt Rodgau begrüßt ihre neuen Auszubildenden. 36 neue Kolleginnen und Kollegen wurden im Bürgerhaus Dudenhofen von Personalchef Jürgen Stemmler, Ausbildungsbeauftragte Constanze Blaha und Bürgermeister Max Breitenbach willkommen geheißen. Die Azubis werden in der Verwaltung und in den Kindertagesstätten eingesetzt.



Der September beginnt mit einem Titel. Einem doppelten, um genau zu sein. Philipp Kolb, Mitglied bei der Modellfluggruppe Jügesheim, gewann bereits im Herbst 2022 im Modellsegleflug GPS Triangle Sport den Titel, nun legte er in Neresheim bei der Weltmeisterschaft nach. Der Verein feiert das gebührend mit der Ehrung des WM-Helden und einem Grillfest.

Die nächsten WM-Heldinnen und Helden werden beim Campus Training des FC Bayern München im Maingau-Energie-Stadion der SKG Jügesheim trainiert. „Fünf Tage Sonnenschein und perfekte Trainingsmöglichkeiten“, lobt Carl Winkelmann, Leiter des Trainerteams des FC Bayern, die Rahmenbedingungen in Jügesheim. Die 44 teilnehmenden Jungs und Mädchen erhalten Trikot, Hose, Stutzen und Trinkflaschen. Und natürlich die Erinnerung, wie die Profs zu trainieren.

Es geht los: Die Umbauarbeiten in der Schillerstraße beginnen im September. Eine große Informationsveranstaltung für alle Interessierten gibt den inoffiziellen Startschuss für die Umgestaltung der einzigen Ost-West-Verkehrsachse in Weiskirchen. Bürgerinnen und Bürger können Ihre Fragen rund um Dauer, Umleitungen, Kosten und vielem mehr stellen. Dann rollen die Bagger und reißen die Straße auf, um die alten Rohre zu entfernen und die neuen zu verlegen. Informationen zum Bauvorhaben, den Bauabschnitten und zum Baufortschritt gibt die Stadt auf ihrer Homepage und ihren Social Media Kanälen.

Eine neue Attraktion in Rodgau eröffnet in Rodgau: der Funpark in Weiskirchen. Mit 12 Bowlingbahnen, 4 Escape Rooms, Phaser-Parcour und Schwarzlicht-Minigolf bietet Avior Entertainment GmbH vor allem Familien und jungen

Leuten ein Ausflugsziel.

Ein weiteres Ausflugsziel in Rodgau: die städtischen Büchereien. Mit der neuen Funktion als Lesekarte, bietet die Rodgaucard ein weiteres Feature an, um innerhalb der Stadt, Freizeit und Leben zu verbringen. Nun kann man neben dem Punktesammeln und dem schnellen Zugang zum Badensee, auch Bücher, Filme und andere Medien ausleihen – und das auch online.

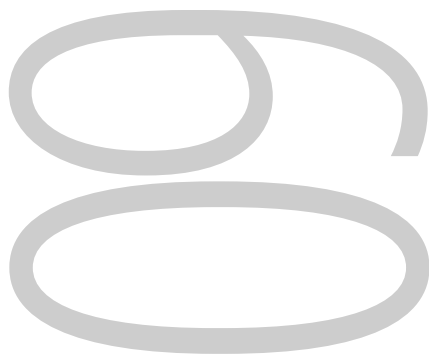
Es war lange ein Thema, nun ist es da: Das MEDZentrum in Rodgau. Das Ärztehaus in der Kronberger Straße in Dudenhofen ist voll belegt und die Praxen laufen bereits auf Hochdruck. Bürgermeister Max Breitenbach und Chef der Agentur für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing übergaben den Hausschlüssel an Reiner Deubel, Geschäftsführer der Projektgesellschaft Medzentrum GmbH Co. KG und Alexander Bechtler, Sprecher des Medzentrum Netzwerks. Dem barrierefreie Gebäude stehen 100 Parkplätze zu Verfügung und die Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach liefert den Strom, der zu 100 % den Mietern im Ärztehaus zufließt. [BILD]

Ein Trauerfall berührt die katholischen Gemeinden in Jügesheim und Dudenhofen. Pfarrer Johann Kotschner ist im Alter von 84 Jahren verstorben. 21 Jahre wirkte er in den Gemeinden St. Marien und St. Nikolaus, zunächst an der Seite von Pfarrer Wendelin Meissner, danach zusammen mit Pater John Peter. Bis zuletzt setzte sich der in der Slowakei geborene und später vertriebene Kotschner für Völkerverständigung ein.

Und die zweite Großbaustelle beginnt. Im Rahmen des Stadtumbaus beginnt im September der erste Bauabschnitt am Dalles in Dudenhofen. Insgesamt wird das gesamte Areal am Ludwig-Erhard-Platz im Fokus für mehr Aufenthaltsqualität umgestaltet. Auf der Website stadtumbau-rodgau.de oder auf der Homepage der Stadt Rodgau können sich Interessierte über die Bauplanung und Bauabschnitte informieren.

Die Stadt Rodgau kann sich glücklich schätzen. Die Personalsituation in den Kindertagesstätten ist nicht so angespannt, wie in anderen Kommunen. Als Grund nennt die Stadt, dass seit vielen Jahren auf qualifiziertes Personal gesetzt wird. Von Quereinsteigern als Fachkräfte-Ersatz hält Erster Stadtrat Michael Schüßler wenig. „Wir hatten noch nie mehr Kinder in den

september





Einrichtungen und wir hatten noch nie mehr Personal im Einsatz“, betont der Sozialdezernent.

Was dieses Personal mit den Kindern erreichen kann, zeigt eine Auszeichnung für die KITA 15 in Hainhausen. Sie bekommt vom Arbeitskreis Jugendzahnpflege Stadt und Kreis Offenbach das Prädikat „Zuckerfrei“ verliehen. Das Besondere ist der zuckerfreie Vormittag. Zu Beginn wird den Kindern eine ausgewogene Mahlzeit ohne jeglichen Zusatz von Zucker angeboten. So setzen sich die Kinder schon frühzeitig mit einer zuckerreduzierten Ernährung auseinander, die wiederum positive Auswirkungen auf ihre Zahngesundheit hat. Zähne putzen gehört nämlich auch dazu. Drei Minuten lang nach der KAI-Regel (Kauflächen, Außenflächen, Innenflächen. „Gerade, wenn man betrachtet, dass viele Kinder sich aufgrund der Coronaregeln aus der Zahnpflege zurückgezogen haben, freut es uns natürlich sehr, dass eine weitere KITA den Weg zum Schutz der Zähne so konsequent und mit Spaß geht“, würdigt Johannes Gnegel vom Arbeitskreis die Arbeit der Kindertagesstätte. [BILD]

Das 42. Kinderfest der Stadt Rodgau auf dem Puisseauxplatz ist ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein spielen, toben, rutschen, balancieren, probieren, gestalten die Kinder bei verschiedenen Angeboten. Von der Mitmachzirkus-Manage über Zielschießen bei der Feuerwehr, Magie auf der Bühne, Tipps der Ordnungspolizei zum Fahrrad mit anschließendem Fahrradparcour bis hin zum formen des Porenbetons und vielem mehr war alles dabei, was Kinderherzen höherschlagen lässt. Die Eltern hatte eine kleine Auszeit und konnten sich mit dem Nachwuchs dann bei Würstchen, Waffeln und etwas zu trinken stärken. Groß und klein hatte sichtlich Spaß beim Kinderfest. [BILD]

Spaß hatte auch Sebastian Rode von Eintracht Frankfurt bei seinem Rollentausch in Dudenhofen. Er pfeift das Spiel zwischen der Schiedsrichterauswahl Offenbach gegen die Frankfurter Justizbehörden. Mit dem Perspektivwechsel will Rode durchaus auch ein Zeichen setzen und die Arbeit der Unparteiischen würdigen. „Das Wichtigste auf dem Platz sind Fairplay und Respekt“, so Rode.

Zum zweiten Mal findet das „Rodgauer Open Industry Festival“ statt. Fünf Jahre nach der Premiere werben 15 Unternehmen mit dem Ziel, junge Menschen in der Berufsorientierung als auch Fachkräfte mit einem Veränderungswunsch anzusprechen. „Diese 15 Unternehmen haben ca. 50 Ausbildungsplätze jährlich“, so Bernhard Schanze, Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung. Das Festival findet auf dem Gelände der Stadtwerke statt, auf dem die Unternehmen Interessierte informieren. Wenn das Interesse noch größer ist, gibt es auch Betriebsführungen. Umrahmt wird das Ganze mit Musik und Party.

130! Das ist wohl die Zahl im Oktober. Denn 130 Ideen für die Umgestaltung des Puisseauxplatzes haben Bürgerinnen und Bürger bei einem Charette-Verfahren zusammengetragen. Als den Ideen wurden unter anderem ein Wasserspiel, Sitzinsel mit Sonnensegel und mehr Grün als Schattenspender formuliert und mit den Stadtplanerinnen und Stadtplanern der Verwaltung besprochen. Das Planungsbüro ROB GmbH aus Darmstadt skizzierte die ersten Vorschläge. Mehr Informationen auf ziz-nieder-rod.de.

Hessen wählt und somit auch Rodgau. Die Landtagswahl in Hessen findet auch in Rodgau statt. Insgesamt gehen 68,18 % zur Wahl und wählen im Landestrend.

Ehre, wem Ehre gebührt. Und Willibald Sahm gebührt die Ehre. Aufgrund seines Verdienstes, die Guttempler-Gemeinschaft zu gründen und 50 Jahre in ihr Menschen mit Suchtproblemen zu unterstützen, verleiht die Stadtverordnetenversammlung Willibald Sahm die Bürgermedaille in Silber. „Alkohol ist ein Problem in vielen gesellschaftlichen Gruppen, wir müssen deutlich machen, dass er nicht Lebensinhalt



sein sollte“, betonte Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Kaiser. Bürgermeister Max Breitenbach ergänzte in seiner Laudatio: „Er wollte mit eigener Erfahrung Menschen helfen, die eine schwere Zeit durchmachen, nicht aufgefangen werden und am Rande der Gesellschaft stehen.“ Die Bürgermedaille in Silber wurde 16-mal vergeben. Das letzte Mal 2004. [BILD]

Der Fuß- und Radweg entlang der Rodau bleibt ein interessantes Thema. Um Verwirrungen und offenstehende Fragen zu klären und zu beantworten, lädt die Stadt Rodgau Anwohnende und Eigentümerinnen und Eigentümer zu einer Informationsveranstaltung ins Bürgerhaus Dudenhofen ein. „Ich möchte Ihnen keine falschen Versprechungen machen“, so Bürgermeister Max Breitenbach. „Den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung können wir nicht rückgängig machen.“ Während der Veranstaltung können die Besuchenden in einem offenen Gespräch Ihre Bedenken und Fragen an die Fachleute aus Ordnungsbehörde, Stadtplanung, Straßen- und Kanalsanierung stellen. Nach der Fragerunde gibt es für die Interessierten die Möglichkeit sich mit den Einzelheiten des Vorhabens in einem Gallery Walk auseinanderzusetzen und weitere Fragen zu stellen.

Der Cyberangriff beschäftigt die Stadt Rodgau weiterhin. Im Oktober zeigt das ARD-Magazin „report München“ den Beitrag „Cyberwar“ in es um die virtuelle Kriegsführung geht, um beispielsweise kritische Infrastruktur lahmzulegen. Die Stadt Rodgau dient als aktuelles Beispiel. Der Film arbeitet heraus, dass es sich bei den Angreifern auf die Stadt Rodgau um russische Hacker handelte, die zur Gruppierung „Black Basta“ gehören.

oktober



Die Aktion „Sicher mit dem Fahrrad unterwegs“ ist vollendet und hat mit Lucia Bischoff eine Gewinnerin. Die Schülerin der Geschwister-Scholl-Schule stellte ihr Fahrrad der Ordnungspolizei fünfmal vor und bekam fünfmal die Rückmeldung: Alles in Ordnung. Als Geschenk bekommt Lucia einen Korb voll Leckereien und eine Überraschung der RodgauCard. Die Aktion wird in jedem Fall fortgeführt.

Ende Oktober findet zum 49. Mal die RODGAU ART statt. 81 Künstlerinnen und Künstler stellen dieses Jahr im Bürgerhaus Nieder-Roden Ihre Werke aus. Diese reichen von Malerei, Skulpturen, Filmen, Fotografien bis hin zur Performance. Zahlreiche Besuchende informieren sich bei den Führungen mit Kulturdezernent Winno Sahm über die Hintergründe der einzelnen Ausstellungsstücke oder gestalten bei der Performance das Kunstwerk mit. [BILDER]



Zum ersten November gibt es einen Wechsel. Die Betreiberfirma für den Hopper heißt nun Via und löst die bisherige Shuttle-Firma GHT Mobility ab. Die Umstellung bedeutet auch die Installation einer neuen App. Das ist aber halb so wild, denn die ersten Fahrten sind aufgrund Betreiberumstellung der kostenlos.

Die aktuellen Krisenherde in Europa und im Nahen Osten beschäftigen auch die Rodgauer Schulen. Lehrende bieten den Schülerinnen und Schülern neben dem Unterrichtsfach die Möglichkeit ihre Gedanken mitzuteilen. „Je nach Kulturkreis treffen unterschiedliche Informationsstränge aufeinander“, so Barbara Streb, Schulleiterin der Heinrich-Böll-Schule. Die Lehrenden versuchen die Jugendlichen gut zu begleiten, die Flut an Informationen einzusortieren und gut recherchierte Beiträge von Fake-News zu unterscheiden.

Letztes Jahr noch mit Einschränkungen, dieses Jahr wie eh und je: Laternen- und Martinsumzüge der Kindertagesstätten und Kirchengemeinden. Die kleinen Läuferinnen und Läufer schunkelten mehr oder weniger textsicher aber vergnügt mit selbstgebastelten Lichtern durch die Straßen. Die großen Begleitungen beobachteten mehr oder weniger textsichert liebevoll den Nachwuchs. Zum Ausklang gab es bei den meisten Läufen noch etwas Warmes zu trinken und zu essen. Insgesamt war die Vielzahl der Umzüge sehr willkommen – die hohe Zahl an Teilnehmenden bestätigt das.

Die Agentur für Kultur, Sport und Ehrenamt hat eine neue Leitung. Kim Hartelt beginnt die Nachfolge von Martin Winter zum 1. November. Die Rodgauerin hat bei der Stadt Frankfurt ein Duales Studium in öffentlicher Verwaltung absolviert und kennt die örtlichen Strukturen. In

Jügesheim aufgewachsen und nun wohnhaft in Weiskirchen ist seit Jahren bei der Fastnacht dabei. Wir wünschen ihr für die kommenden Aufgaben viel Erfolg! [BILD]

Die Blumenau in Dudenhofen wird gesperrt. Die Stadt entschließt sich dazu die Nutzung des beliebten Schleichweges aufgrund zu hoher Belastung teilweise einzuschränken. Die Fahrbahn und die Brücke sind für die hohe Anzahl an Autos nicht ausgelegt. Die Zufahrt zur Kompostierungsanlage und den Firmen Fischer und Noor bleibt weiterhin gewährleistet.

Die Zukunft der TG Weiskirchen ist weiterhin ungewiss. Im Juli stellte die Turngemeinde einen Insolvenzantrag. Nun hat das Insolvenzgericht einen Sachverständigen bestellt, der den Bürgermeister angeschrieben hat, um Möglichkeiten auszuloten. „Der Verein ist nicht mehr zu retten“, befürchtet TG-Vorsitzender Albert Ricker. Die Schieflage der Turngemeinde beschäftigt auch Magistrat und Stadtverwaltung. Die sachlichen und juristischen Fragen sind sehr komplex.

Im November ist zwar Herbst, dennoch startet in diesem Jahr auch in Rodgau die fünfte Jahreszeit. Pünktlich am 11.11. um 11:11 Uhr beginnen die Karnevalistinnen und Karnevalisten mit der Musik und dem Einzug auf den Rathausplatz. Nach einer kurzen reimenden Einleitung werden die Fastnachtsfahnen unter tosendem Applaus gehisst.

november





Die närrische Zeit ist nun offiziell eröffnet und die Närrinnen und Narren werden in den kommenden Wochen ihren Spaß bei den verschiedenen Sitzungen und Veranstaltungen haben, bis alle im Februar beim „Umzuch in Gießem“ den Höhepunkt feiern. [BILD]

Die neue Verkehrsführung an der Carl-Orff- und Georg-Büchner-Schule entlastet den Nordring spürbar. Drei Poller zwischen Georg-Büchner-Schule und der städtischen Sporthalle unterbinden seit Anfang November den sonst üblichen Ringverkehr. Nach einer Woche zieht die Ordnungspolizei eine positive Bilanz. Das befürchtete Verkehrschaos ist ausgeblieben. Die Ordnungsbehörde hat noch niemanden geahndet und es bei Erklärungen belassen.

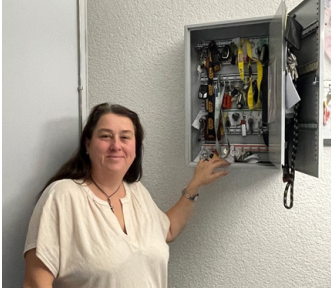
Entlang der B 45 soll eine neue Pipeline entstehen. Die „Spessart-Odenwald-Leitung“ (SPO) der terranets bw betrifft etwa 4000 Eigentümerinnen und Eigentümer – auch in Rodgau. Um was es bei diesem Projekt geht, wie der Bau ablaufen und viele weitere Fragen werden bei einem Informationsabend in der SKG-Sporthalle in Weiskirchen geklärt.

Ein Großbrand hält über 100 Einsatzkräfte aus Rodgau und Umgebung in Atem. Eine Scheune auf Höhe Nieuwpoorter Straße 116 hat Feuer gefangen. Um 16:20 Uhr wird die Feuerwehr verständigt. Die enge Bebauung erschwert den Löscheinsatz erheblich. Auch durch den Einsatz hilfsbereiter Passanten, die Blumenkübel und Pflanzen aus dem Weg räumen, kann die Feuerwehr mit der Brandbekämpfung beginnen. Gegen 3 Uhr morgens heißt es laut Stadtbrandinspektor Oliver Meyer: „Feuer aus!“.

Der Volkstrauertag findet auch in diesem Jahr während des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine statt. Bürgermeister Max Breitenbach und Pfarrerin Lisa Großpersky gehen in ihren Reden auf die Sehnsucht nach dem Frieden ein. Denn nicht nur der Krieg in der Ukraine beschäftigt die Menschen, sondern auch der Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel sorgt für Diskussionen. Aus diesem Anlass ruft die Ahmadyia Gemeinde Rodgau zusammen mit der evangelischen und katholischen Kirche zu einem Friedensgebet am Puisseauxplatz auf. [BILD]

Ein besonderes kulturelles Stück wird Mitte November aufgeführt: „Tatort Büchner“. Die Auftragsarbeit der Stadt Rodgau überzeugt an zwei Abenden die Besucherinnen und Besucher der Aula der Georg-Büchner-Schule. In diesem ungewöhnlichen Theaterprojekt stellen biografische Daten, Briefzitate und Texte aus den Stücken viele einzelne Fragmente, die sich am Ende zu einem großen Gesamtbild entwickeln. Die Zuschauenden entscheiden dann selbst, welches Gesamtbild sie aus dem Mosaik erkennen.

Insgesamt vier Informationsstelen informieren die Bürgerinnen und Bürger ab sofort in den Stadtteilen. Die Stadtverwaltung hat sie angeschafft, um kommunale Serviceangebote, städtische Veranstaltungen und aktuelle Themen noch optimierter kommunizieren zu können. Die Stelen stehen am Bürgerhaus Weiskirchen, in Jügesheim Rathausplatz und am Rathaus und in Nieder-Roden am Puisseauxplatz.



Daniela Poth vom Fachbereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung behält den Überblick bei den verlorenen Gegenständen - bis zu 250 Stück pro Jahr. Dazu zählen die Klassiker, wie Schlüssel, Schal, Handy und Geldbörsen. Aber auch schon 11.000 Euro und eine Urne wurden im Fundbüro in der Hans-Böckler-Straße 1 abgegeben. [BILD]

Der Kreis Offenbach möchte zwei zusätzliche Schulen in Rodgau bauen. Eine Grundschule in Weiskirchen und eine kooperative Gesamtschule in Dudenhofen. Die Stadtverordnetenversammlung entscheidet über die notwendigen Bebauungspläne. Die Grundschule soll westlich von Weiskirchen an der Bahnhofstraße/Häuser Straße entstehen. Die Mittelstufe hinter der Claus-von-Stauffenberg-Schule.

Das Team des Stadtarchives hat das Geheimnis um einen Gedenkstein auf dem alten Friedhof Nieder-Roden gelöst. Die 16 Buchstaben und eine Ziffer stellten seit Jahrzehnten ein Rätsel dar. Nun konnte mit Hilfe des Arbeitskreises für Heimatkunde Licht ins Dunkel bringen: „Zum Gedenken an Wilfried Tallner, geb. 1922 – gef. 1942, Wilhelm Tallner, Brunn – Nieder-Roden, geb. 1877 – gest. 1949“. [BILD]

Annemarie Jonas aus Weiskirchen wird mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Europaministerin Lucia Puttrich würdigt Jonas für die Integration von Geflüchteten und ihr Engagement für die Gesellschaft. „Sie haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Menschen Hoffnung in der neuen Heimat zu geben“, so Ministerin Puttrich.

Bürgermeister Max Breitenbach stellt den Haushaltsplan 2024 vor. Unter dem Strich steht ein kleiner Überschuss von 122.477 Euro. „Das ist vor allem einer nochmals sehr positiven Gewerbesteuerentwicklung zu verdanken“, führt Max Brei-

tenbach in der Stadtverordnetenversammlung aus. Die Bewältigung des Cyberangriffes hinterlässt auch ihre Spuren. 700.000 Euro hat Aufarbeitung des Angriffes gekostet und „damit die Rechensysteme weiter sicher bleiben, muss mit Mehrkosten von 500.000 Euro gerechnet werden“, informiert Max Breitenbach.

Die neuen Richtlinien der Vereinsförderungen sind für die Vereine von Vorteil. Die Zuschüsse der Stadt sind großzügiger als bisher, da nicht mehr zwischen aktiven und passiven Mitgliedern unterschieden wird. In die Aktualisierung der Förderrichtlinien flossen auch viele Anregungen aus der Vereinswelt mit ein.

Der Feldweg zwischen Bruchgraben und Mainzer Straße kann nun auch nachts sicher genutzt werden. Insgesamt sorgen 19 Leuchten für ein komfortable Beleuchtung und Radwegsicherheit. Das Besondere: Es musste keine Stromkabel verlegt werden. Der Strom für die Wegbeleuchtung erzeugt die Sonne, die jede Laterne über Solarmodule einfängt, in einer Batterie speichert und nachts abgibt. [BILD]

Erich Seib vom Germania Dudenhofen 1885 und Wolfgang Hein vom Schützenverein Gamsbock Nieder-Roden Rollwald erhalten von Landrat Oliver Quilling die Landesehrenbriefe für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement.

Zwischen den Jahren zählt die Dart-WM im Londoner Ally-Pally zu den sportlichen Highlights. Wieder mit dabei: Rodgauer Martin Schindler. Er zieht mit allen deutschen Vertretern in die 3. Runde ein, scheitert aber gegen Scott Williams und verpasst den Einzug ins Achtelfinale.

Felix Klein und seine Familie möchten an Neujahr zu einer Hochzeit in die Ukraine fahren. Der Reisepass ist auch fertig – nur leider ist der Bürgerservice zwischen den Jahren geschlossen und am Freitag vor Heilig Abend ist Felix Klein erkrankt. Die Ausweisdokumente liegen unter Verschluss. Zum Glück können einige hilfsbereite Mitarbeitende der Stadtverwaltung helfen und Felix Klein kann doch in die Ukraine reisen. Felix Klein ist glücklich: „Alle waren super freundlich und haben sich echt angestrengt.“



MENSCHEN IN RODGAU

EHRUNGEN

Kulturförderpreis 2022

Der 18-jährige Laurens Tauber erhält am 29. März 2023 den Kulturförderpreis der Stadt Rodgau. Zudem durfte der Musiker sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Tauber ist vielseitig begabt so beherrscht er neben seinem Hauptinstrument, der Posaune, auch noch das Piano und viele andere Instrumente. Nach seinem Abitur plant das Talent dann eine Musikhochschule zu besuchen.

Sportlerin des Jahres 2022

Die 19-jährige Maja Novosel vom Turn- und Sportverein 1889 Dudenhofen e.V. erhält den Preis für die Sportlerin des Jahrs in Anerkennung ihrer Leistungen in der Sparte Einradfahren. Sie wurde in der Klasse Expert Weltmeisterin im Freestyle und Vizeweltmeisterin im X-Style. Außerdem gibt sie ihr Wissen als Trainerin beim TSV Dudenhofen regelmäßig weiter.

Mannschaft des Jahres 2022

Die Männliche A-Jugend der HSG Rodgau Nieder Roden erhält den Preis für die Mannschaft des Jahres in Anerkennung ihrer Leistung in der Sparte Handball. Beim Finale im DHB-Pokal setzte sich das Team von Trainer Christian Sommer mit 31:26 gegen den VfL Horneburg durch und gewann damit nicht nur den Pokal, sondern auch noch ein weiteres Jahr Bundesligazugehörigkeit.

Bürgermedaille in Silber

Willibald Sahm wird für sein ehrenamtliches Engagement von über 50 Jahren als Guttempler gewürdigt. Sahm hatte 1973 mit seiner Ehefrau Edith in der Paul-Gerhardt-Gemeinde Offenbach die Gruppe Lauterborn und den Landesverband Hessen der Guttempler in Deutschland (IOGT) mitbegründet. Er qualifizierte sich unter anderem, Menschen zu unterstützen, die durch die Abhängigkeit von Alkohol oder Medikamenten in Not geraten sind. Bürgermeister Max Breitenbach lobt ihn in seiner Laudatio: „Es lohnt sich vor Ort etwas für die Menschen zu tun. Ein Vorbild für andere zu sein.“



HSG und
Maja Novosel



Laurens
Tauber



Willibald
Sahm







MOMENT- AUFNAHMEN

Werden Sie ein Teil des nächsten Jahrbuches!

Sie haben eine Geschichte über Rodgau zu erzählen, möchten einen Augenblick oder ein Erlebnis mit anderen Menschen teilen?

Dann senden Sie uns Ihre Beiträge und Fotos zu und mit ein bisschen Glück sind Sie im nächsten Jahrbuch dabei!

Ab sofort wird es in jeder Ausgabe auch die Frage des Jahres geben, die Sie uns beantworten dürfen und im nächsten Heft mit den Leserinnen und Lesern teilen können.

Frage des Jahres: Warum ist Rodgau Ihrer Meinung nach lebenswert?

Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihre Momente!

Senden Sie ihre Momente und Antwort mit dem Betreff „Momente2024“ bitte an

kommunikation@rodgau.de

oder per Post an

Stadt Rodgau

**Fachbereich Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit**

Hintergasse 15

63110 Rodgau

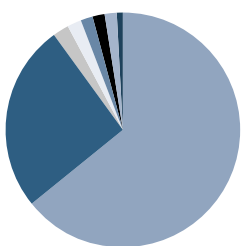
RODGAU IN ZAHLEN

HAUSHALT

TOP 10 DER AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN NACH BEREICHEN

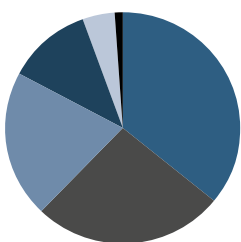
		Ansatz 2023
1.	Tiefbau	4.279.000 €
2.	Stadtumbau	1.640.500 €
3.	Brandschutz	1.145.000 €
4.	Liegenschaften	1.001.000 €
5.	Grünflächenpflege	555.700 €
6.	Ausstattung von Spielplätzen	521.000 €
7.	Kindertageseinrichtungen	375.000 €
8.	Straßenbeleuchtung	340.000 €
9.	Vereinsförderung	301.000 €
10.	Kinderbetreuung	271.955 €

ORDENTLICHE ERTRÄGE



- **Privatrechtliche Leistungsentgelte** // 1,68%
- **Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte** // 2,29%
- **Kostenersatzleistungen und -erstattungen** // 0,60%
- **Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen** // 64,20%
- **Erträge aus Transferleistungen** // 1,64%
- **Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen** // 26,00%
- **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen, -beiträgen** // 1,87%
- **Sonstige ordentliche Erträge** // 1,71%

ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN



- **Abschreibungen** // 4,70%
- **Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzausgaben** // 12,79%
- **Steueraufwendungen und Aufwendungen aus gesetzlichen Umlagen** // 39,59%
- **Transferaufwendungen** // 0,02%
- **Sonstige ordentliche Aufwendungen** // 0,05%
- **Personalaufwendungen** // 29,08%
- **Versorgungsaufwendungen** // 1,20%
- **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** // 22,64%

ERTRÄGE

	Ansatz 2023
1. Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.052.102,00 €
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.796.250,00 €
3. Kostenersatzleistungen und- erstattungen	730.845,00 €
4. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €
5. Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	78.262.000,00 €
6. Erträge aus Transferleistungen	2.000.000,00 €
7. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	31.700.477,00 €
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen, - beiträgen	2.280.138,00 €
9. Sonstige ordentliche Erträge	2.090.675,00 €
10. Summe der ordentlichen Erträge	121.912.487 €
21. Finanzerträge	532.200,00 €
22. Gesamtsumme der ordentlichen Erträge	122.444.687,00 €

AUFWENDUNGEN

	Ansatz 2023
11. Personalaufwendungen	35.330.403 €
12. Versorgungsaufwendungen	1.459.312 €
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	15.268.602 €
14. Abschreibungen	5.705.565 €
15. Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzausgaben	15.536.019 €
16. Steueraufwendungen und Aufwendungen aus gesetzlichen Umlagen	48.095.149 €
17. Transferaufwendungen	28.500 €
18. Sonstige ordentliche Aufwendungen	59.860 €
19. Summe der ordentlichen Aufwendungen	121.483.410 €
22. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.148.226,00 €
25. Gesamtsumme der ordentlichen Aufwendungen	122.631.636,00 €

QR-CODE
GESAMTER
HAUSHALT





ZAHLEN UND FAKTEN

36

neue Kolleginnen
und Kollegen
starteten ihre
Ausbildung bei
der Stadt Rodgau

57 MIN

**lief „Stadtgeflüs-
ter - Der Video-
blog des Bürger-
meisters“ auf den
sozialen Kanälen
der Stadt Rodgau.
(Stand: Folge 29)**

4100

**Straßenlaternen werden von den
Stadtwerken in Rodgau betrieben**

Besucherinnen und Besuchern
sorgten am 9. Juli für den Tages-
höchstwert im Strandbad Rodgau.

7452

9598

**Wahlscheine sind für die
Landtagswahl im Oktober
eingegangen**

130

Ideen kamen
bei der
Bürgerbetei-
ligung für die
Umgestaltung
des Puiseaux-
platzes in
Nieder-Roden
im Rahmen
des Projekts
„Zuhause im
Zentrum“
zusammen

17 MIN

Bonuspunkte haben
Bürgerinnen und
Bürger im vergange-
nen Jahr auf Ihre
rodgaucard erhalten



SABRINA GRAB-ACHARD

AUS DER STABSTELLE
STADTENTWICKLUNG

Was bedeutet Stadtentwicklung und welche Aufgaben haben Sie?

„Für mich geht es bei der Stadtentwicklung um die strategische, ganzheitliche Betrachtung Rodgaus. Die Themen reichen von der Entwicklung eines Gebiets, über die Umgestaltung einzelner Bereiche bis hin zur Ansiedlung von Gewerbe, Gesundheitszentren oder anderen Angeboten, die für die Bürgerinnen und Bürger in der ganzen Stadt vorhanden sein sollten.“

Stadtentwicklung ist daher für mich übergeordnet zu verstehen und verknüpft die einzelnen Bereiche. Insofern sind auch meine Aufgaben unterschiedlich. Ich beschäftige mich zum Beispiel auch mit Bürgerbeteiligungen, weil zu einer gelingenden Stadtentwicklung natürlich auch die Menschen gehören.“

Welche Erfahrungen bringen sie mit?

„Tatsächlich bin ich studierte Wirtschaftsmathematikerin, also nicht die gelernte Planerin, was der ein oder andere vielleicht erwartet hätte. Ich habe aber davor lange Jahre im Hessischen Landtag gearbeitet und bin auch durch mein ehrenamtliches Engagement immer wieder in Berührung gekommen mit den Möglichkeiten aber auch Konflikten einer zielgerichteten Stadtentwicklung. Auch die Kommunikation mit den verschiedenen Stakeholdern sowie mit der Politik sind mir daher nicht fremd.“

Welchen Eindruck haben Sie bisher?

„Ich glaube, jede Stadt hat ihre eigenen speziellen Herausforderungen und Bedürfnisse, die es bei einer Entwicklung zu berücksichtigen gilt. Das trifft auch auf Rodgau zu, das unglaublich viele Facetten hat und das aufgrund seiner gewachsenen Struktur nach der Gebietsreform auch mit besonderen Aufgaben konfrontiert ist.“

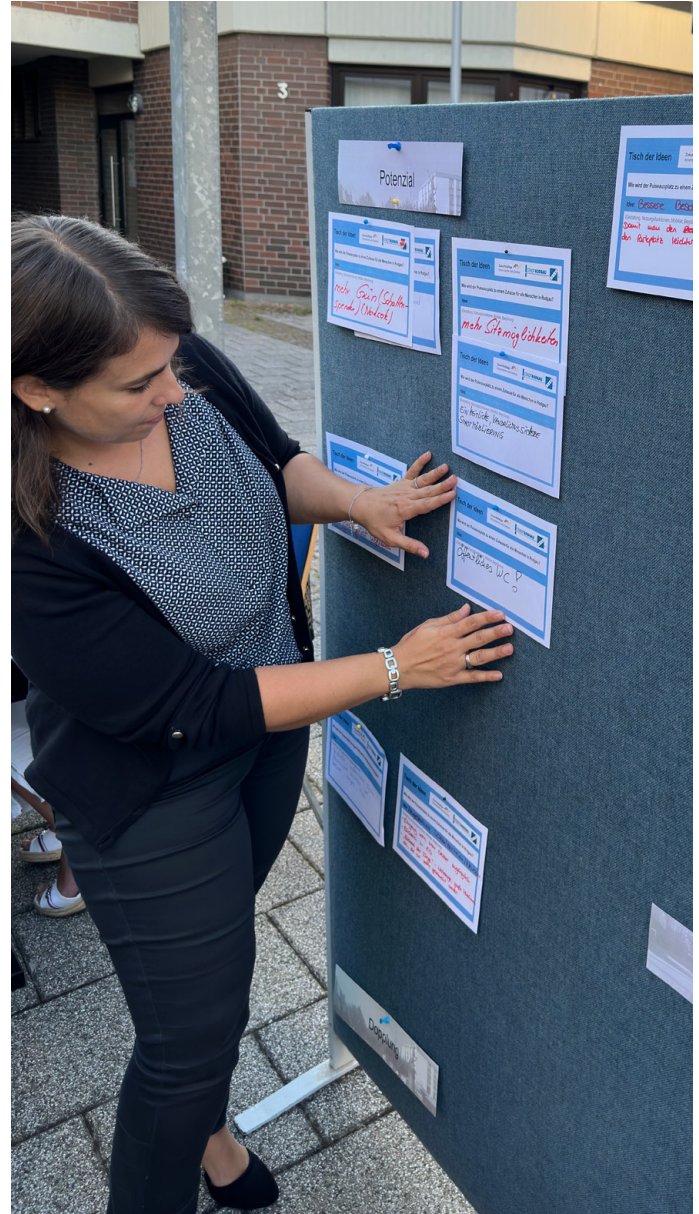
In der Verwaltung gibt es einen enormen Erfahrungsschatz und viel Wissen über die Strukturen und Veränderungen der letzten Jahre. Auch wenn es nicht immer einfach ist, habe ich den Eindruck, dass wir auf dieser Grundlage die Stadt Rodgau weiterentwickeln können und ich freue mich, ein Teil davon zu sein.“

Wie läuft die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Max Breitenbach ab?

„Von Beginn an hat mir der Bürgermeister großes Vertrauen entgegengebracht, mich in die Projekte direkt eingebunden und mir früh Ver-

Sabrina Grab-Achard ist seit dem 1. März 2023 bei der Stadt Rodgau.

Sie besetzt die neue Stabstelle „Stadtentwicklung“ und spricht mit uns unter anderem über ihre Projekte und die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Max Breitenbach.



antwortung übertragen. Er hat immer ein offenes Ohr für Rückfragen und ist an der Meinung seines Gegenübers interessiert. Die Arbeit macht so auch an stressigeren Tagen Freude.“

Welche Projekte stehen aktuell an?

„Derzeit habe ich zwei große Projekte, die in ihrer Aufgabenstellung sehr unterschiedlich

sind. Das eine ist Rodgau West. Zwischen Hainhausen und Jügesheim soll ein großes neues Baugebiet entstehen, die zentrale Wohnbauflächenentwicklung für die Stadt in den nächsten Jahren. Auf Grundlage des bereits beschlossenen Rahmenplans sind wir hier an der Erarbeitung eines Bebauungsplans. Das ist ein schönes Beispiel für Stadtentwicklung, denn hier sind die Themen Wohnungsbau, Verkehr, Klima und Umwelt, aber auch Nahversorgung, Einzelhandel, Gesundheit sowie Schulen und Bildung einzubinden.

Das zweite große Projekt ist das Förderprogramm „Zuhause im Zentrum“. Hier geht es um die zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung und Belebung des Stadtteilzentrums in Nieder-Roden, rund um den Puiseauxplatz. Während wir in Rodgau West ein entstehendes Gebiet neu denken können, haben wir hier gegebene Voraussetzungen, mit denen wir arbeiten müssen und die nicht oder nur schwer veränderbar sind. Das hält ganz neue Herausforderungen bereit und fordert umso mehr die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger, denn sie sollen Teil dieser Entwicklung sein.“

Wie wichtig ist es die Bürger zu beteiligen?

„Man muss sich eigentlich nur die Frage stellen, warum man überhaupt Stadtentwicklung betreibt, warum man beispielsweise den Puiseauxplatz ändern / beleben möchte. Das machen wir nicht, damit die Verwaltung eine Aufgabe hat oder weil wir Gelder vom Bund bekommen. So wie sich das Leben, der Alltag und die Gesellschaft ändern, so muss sich auch eine Stadt mitändern. Das kann meiner Meinung nach nur gemeinsam gelingen, denn das, was wir tun,

tun wir vor allen anderen Dingen für die Bürgerinnen und Bürger. Sie sollen sich wohlfühlen, gerne in Rodgau leben und die Stadt ihre Heimat nennen. Deshalb halte ich es für essentiell, die Bürgerinnen und Bürger so gut es geht in Prozesse und Entwicklungen einzubinden. Klar ist, dass nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können, aber wichtig ist, dass wir zuhören und am Ende etwas entsteht, dass die Bürgerinnen und Bürger als ihr Stadtteil, ihren Platz oder ihre Straße annehmen und beleben.“

Welche Herausforderungen gibt es?

„Wie schon gesagt, gibt es wie bei fast allen Themen immer Zielkonflikte. Man kann es nicht immer allen recht machen, das kennt man ja auch aus dem privaten Bereich. Es geht letztendlich darum, den bestmöglichen Kompromiss zu finden. Dabei spielen Faktoren wie die finanziellen Möglichkeiten eine Rolle, genauso wie rechtliche Rahmenbedingungen. Gleichzeitig braucht es beispielsweise für den Einzelhandel nicht nur einen Betreiber, sondern auch Kunden, die einen Laden nutzen. Nicht immer lässt sich alles unter einen Hut bringen und nicht immer können die Wünsche aus der Bürgerschaft umgesetzt werden. Für mich sind hierbei Transparenz und eine gute Kommunikation wichtig.“

Welche Themen werden in naher Zukunft wichtig?

„Rodgau hat wie auch die Nachbarkommunen im Kreis Offenbach mit steigendem Wohnraumbedarf zu kämpfen. Dem gegenüber steht eine alternde Gesellschaft. Hinzu kommt die Verlagerung vieler Lebensbereiche in das Internet. Das stellt die Gesellschaft als Ganzes vor große Herausforderungen. Ich glaube nicht, dass wir irgendwann „fertig“ sein werden, Rodgau zu entwickeln. Es wird immer wieder notwendig sein, sich mit der Gesellschaft mit zu verändern, sich den neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen anzupassen und passende Angebote zu entwickeln.“

Sabrina Grab-Achard

Telefon 06106 693-1213

E-Mail stadtentwicklung@rodgau.de



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Sie halten hier die erste Ausgabe des neu gestalteten Jahrbuchs der Stadt Rodgau in ihren Händen. Wir haben alles darangesetzt, dieses Jahrbuch für Sie informativer, schöner und spannender zu machen. Feedback ist uns besonders wichtig, um die nächste Ausgabe noch besser gestalten zu können.

Was hat Ihnen besonders gefallen?

Wovon wünschen Sie sich mehr?

Was kann Ihrer Meinung nach verbessert werden?

Teilen sie uns Ihre Meinung gerne mit dem Betreff „Jahrbuch 2023“ per Mail mit oder senden Sie uns ein Schreiben an die unten genannte Anschrift.

Wir freuen uns darauf von Ihnen zu hören und hoffen, Sie hatten Spaß beim Lesen!

E-Mail: kommunikation@rodgau.de

Stadt Rodgau
Fachbereich Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Hintergasse 15, 63110 Rodgau

FEEDBACK

I H R E M E I N U N G I S T G E F R A G T !



Die Stadt Rodgau auf Social Media



Facebook



WhatsApp



Instagram



YouTube



Herausgeber:
Magistrat der Stadt Rodgau

Redaktion:
Fachbereich Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit

Gesamtherstellung:
DHCmedia

Auflage: 5.000 Exemplare

IMPRESSUM

IHRE ZUKUNFT?

UNSERE STADT!



**JETZT DIE
STELLENAUSSCHREIBUNGEN
CHECKEN**